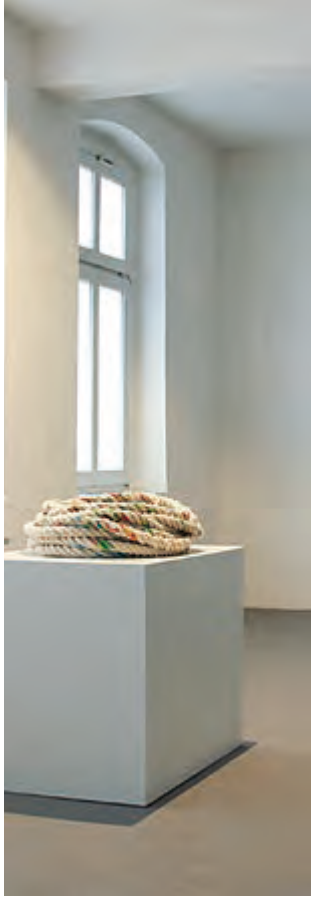


STADT MÜNSTER

STADTMUSEUM STADTARCHIV
VILLA TEN HOMPEL
KUNSTHALLE MUENSTER
BEGEGNUNGSZENTRUM MEER-
WIESE BUERGERHAUS KINDERHAUS
STADTBUECHEREI VOLKS-
HOCHSCHULE WESTFAELISCHE
SCHULE FUER MUSIK THEATER
MUENSTER SINFONIE-
ORCHESTER KULTURAMT

KULTURREPORT 2015

Inhalt

Stadtmuseum 6

Stadtarchiv 10

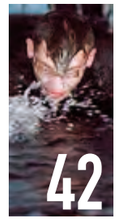
Villa ten Hompel 14

Kulturamt 18

Stadtbücherei 30

Volkshochschule 34

Westfälische Schule für Musik 38


Theater Münster 42

Neue Dauerausstellung in der Villa ten Hompel 48

IMPRESSUM

Herausgeberin: Stadt Münster
Kulturamt
Koordination: Jenny Katharina Hoedemaker (Kulturamt)
Mariekje Hannig
Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD
Druck: Druckhaus Tecklenborg
Mai 2016, 1.500

Kultur in Münster

Erneut legte ein lebendiges Kulturjahr 2015 Zeugnis über die Gestaltungskraft der Kultur im globalen gesellschaftlichen Wandel ab. Direkt zum Jahresauftakt setzte die 25-jährige Jubiläumsausgabe des Internationalen Jazzfestivals ein kraftvolles Zeichen für gewachsene Tradition und internationale Verbindungen auf höchstem Niveau.
Im Mai folgten das Lyrikertreffen und die Vergabe des Internationalen Preises der Stadt Münster für Poesie, dessen Schwerpunkt der Prämierung der Lyrik und der eigenständigen Übersetzung vor dem Hintergrund der globalen Wanderungsbewegungen eine herausragende Relevanz erfährt.

Mit Lesungen, Führungen und Stadtrundgängen, Filmvorführungen sowie einer Buch- und Medienpräsentation erinnerte Münster, die Stadt des Westfälischen Friedens, zudem 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges an dieses dunkle Kapitel der Stadt- und Regionalgeschichte.
Höhepunkt der Veranstaltungswoche war die Eröffnung der Dauerausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ in der Villa ten Hompel, mit der ein weiterer Meilenstein „wider des Vergessens“ gesetzt wurde. Die neue Ausstellung setzt auch mit technischen Innovationen wie Touch-Tischen und der „Villa-App“ neue Maßstäbe in der Vermittlung von Geschichte.

Die Trends der Digitalisierung wurden auch von der Stadtbücherei weiter aufgegriffen, die wie keine andere Kultureinrichtung vom digitalen Wandel betroffen ist. Sie hat ihre Präsenz im virtuellen Raum weiter ausgebaut – mit elektronischen Angeboten und einem neuen Katalog, der auf moderner Suchmaschinentechnologie basiert. Viele Menschen nehmen die Stadtbücherei dadurch auch als einen lebendigen, technisch gut ausgestatteten Lernort und Ort des Austauschs wahr.

Austausch, Dialog und ein hochwertiges Kaleidoskop an künstlerischen Formen und Eindrücken bot auch das Festival „Flurstücke 015“. Es lud erneut dazu ein, durch die internationalen künstlerischen Interventionen im öffentlichen Raum den Stadtraum und seinen Wandel zu erleben und neu zu entdecken. Der bewusst niederschwellige Zugang des Festivals ermöglichte den zufälligen Kontakt mit der Kunst und war eine Einladung an alle Altersgruppen.

Insbesondere Studierende profitierten im vergangenen Jahr von der Einführung des Kultursemestertickets auf Initiative des Theaters.
Die positive Resonanz trägt nicht nur zur Verjüngung des Publikums im Theater und bei mehr als 20 weiteren münsterschen Kultureinrichtungen bei, sondern zeigt auch das Interesse der Studierenden an den kulturellen Angeboten Münsters in ihrer lebendigen Vielfalt.

Ohne die breite Unterstützung der Kultur in Münster wäre ein derartig attraktives Angebot und eine solch hohe Resonanz nicht möglich. Ein ganz besonders großer Dank gilt daher den öffentlichen Förderern auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene, dem Engagement der privaten Sponsoren und Spender und natürlich dem kontinuierlichen Einsatz der Fördervereine und Freundeskreise, ohne die unsere reichhaltige kulturelle Landschaft nicht möglich wäre.

Bei der Lektüre dieses vielfältigen Rückblicks wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!

Cornelia Wilkens
Beigeordnete für Kultur

Kulturausschuss – Beratungs- und Entscheidungsinstanz

Der Kulturausschuss ist ein politisches Gremium, das den Rat in kulturellen Angelegenheiten berät und über Grundausrichtungen und Leitorientierungen der städtischen Kulturinstitute entscheidet. Er verabschiedet Konzepte zur Förderung freier Kulturarbeit sowie die Produktions- und Konzeptionsförderungen für freie Theater, ist zuständiges Gremium für Kunst im öffentlichen Raum und Adressat vielfältiger Berichte freier und kommunaler Träger. Die Bilanzierung wiederkehrender Kulturveranstaltungen wie zum Beispiel des Internationalen Jazzfestivals oder des Lyrikertreffens waren ebenso Gegenstand wie die Berichterstattung über besondere Veranstaltungen und Ereignisse.
Der positive Rückblick auf den Musikschulkongress in der Halle Münsterland oder das Veranstaltungsprogramm zur Gedenkwoche „70 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg“ waren ebenso Thema wie das besondere Veranstaltungsprogramm anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Kulturgeländes Hawerkamp. Der Verein Hawerkamp 31 e.V. berichtete zudem über die Nutzer, Aktivitäten, Entwicklungen und Erweiterungspotentiale auf dem Areal. In einem ersten Erfahrungsbericht wurde auch die Folgenutzung des Festsaales der Waldorfschule durch den im Jahr 2013 gegründeten Verein „KULTUR erLEBEN“ ausgeführt. Mit verschiedenen Beschlüssen hat der Kulturausschuss auch im Jahr 2015 die Kulturlandschaft Münsters mitgestaltet: Mit der Verlängerung des Dienstvertrages von Dr. Ulrich Peters kann dieser seine Intendanz am Theater Münster bis zum Ende der Spielzeit 2021/2022 fortsetzen. Das Stadtmuseum Münster profitiert von einer befristeten personellen Aufstockung für die Realisierung der Jubiläumsausstellungen in 2017 und 2018 zu den für die Stadt Münster wichtigen historischen Ereignissen zum Westfälischen Frieden und dem Königreich der Täufer.

Bei den Etatberatungen für das Jahr 2016 beschloss der Kulturausschuss finanzielle Verbesserungen mit einem Gesamtvolumen von über 113.000 Euro. Die freien Projektfördermittel des Kulturamtes wurden erneut erhöht und verschiedene Regelförderungen dauerhaft oder einmalig angehoben. Zu den Begünstigten zählen die Mehrzweckhalle Gelmer, das Kreativ-Haus Münster, der Arbeitskreis Ostviertel/Bennohaus, das Kammertheater Der Kleine Bühnenboden, der Cuba e.V. sowie das Theaterpädagogische Zentrum. Zudem wurde die Förderung des neuen Veranstaltungsformats ZEBRA Film Festival beschlossen, mit dem zukünftig alle zwei Jahre eine Brücke geschlagen wird zwischen den Genres Film und Literatur/Lyrik.

Der Kulturausschuss befasste sich zudem mit den Neuregelungen durch das Kulturfördergesetz NRW und den damit verbundenen Auswirkungen. Das Kulturfördergesetz bedeutet eine kulturpolitische Standortbestimmung, in der die wesentlichen Ziele, Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung des Landes NRW für NRW definiert werden. ■

Mitglieder des Kulturausschusses 2015

CDU:
Dr. Dietmar Erber
Bruno Kleine Borgmann
Jan Leiße
Josef Schliemann
Dieter von den Berg
Dr. Wolfgang Weikert
Dr. Maria Galen

SPD:
Philipp Gabriel
Wendela-Beate Vilhjalmsson
Julia Suuck
Renate Weidenfeller
Marius Herwig

Bündnis 90/Die Grünen/GAL:
Anne Naegels
Tim Rohleder
Christa Nonhoff
Martin Schulte

DIE LINKE:
Katharina Geuking

FDP:
Heinrich Götting

PIRATEN/ÖDP
Martin Gutsch

Alternative für Deutschland:
Martin Schiller

Geschichte seit 793*

Das Herzstück des Stadtmuseums ist die Schausammlung: Auf 2.500 qm zeigen 33 Kabinette über 1200 Jahre Stadtgeschichte von den Anfängen bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen stellen zudem spezielle Aspekte der Stadt- und Kulturgeschichte vor. Das Museum gehört zu den führenden stadthistorischen Museen Deutschlands. Im Jahr 2015 wurden 104.200 Besucherinnen und Besucher begrüßt.

Sammlung Stadtgeschichte

Kern der Museumsarbeit ist das Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Vermitteln und Erforschen von Sachzeugnissen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Geschichte der Stadt stehen. Damit wird ein bedeutender Teil des kulturellen Erbes Münsters erhalten. Eine wesentliche Aufgabe ist es, die vorhandene Sammlung um aussagekräftige Objekte zu ergänzen – sei es als Ankauf, Dauerleihgabe oder Schenkung.

Literaten im Fokus. Drei fotografische Positionen: Barbara Klemm, Herlinde Koelbl, Isolde Ohlbaum

Sie zählen zu den bedeutendsten Fotografinnen unserer Zeit und stellten erstmals zusammen aus: Barbara Klemm, Herlinde Koelbl und Isolde Ohlbaum. Auch wenn sie thematisch und künstlerisch höchst unterschiedliche Wege gehen, eint die Fotografinnen das Interesse an Literaturschaffenden. Das Stadtmuseum zeigte in Kooperation mit der Friedrich-Hundt-Gesellschaft e. V. mehr als 100 Porträts bedeutender Autorinnen und Autoren aus vielen Teilen der Welt: Simone de Beauvoir, Nadine Gordimer und Herta Müller ebenso wie Günter Grass, Salman Rushdie und Durs Grünbein sind nur einige von ihnen. Die Präsentation im Stadtmuseum stellte sich der Herausforderung, sowohl die konzeptionellen Arbeiten der Künstlerinnen wirken zu lassen als auch einen Vergleich der Werke zu ermöglichen.

FOTO: MARKUS BOMHOLT

FOTO: MARKUS BOMHOLT

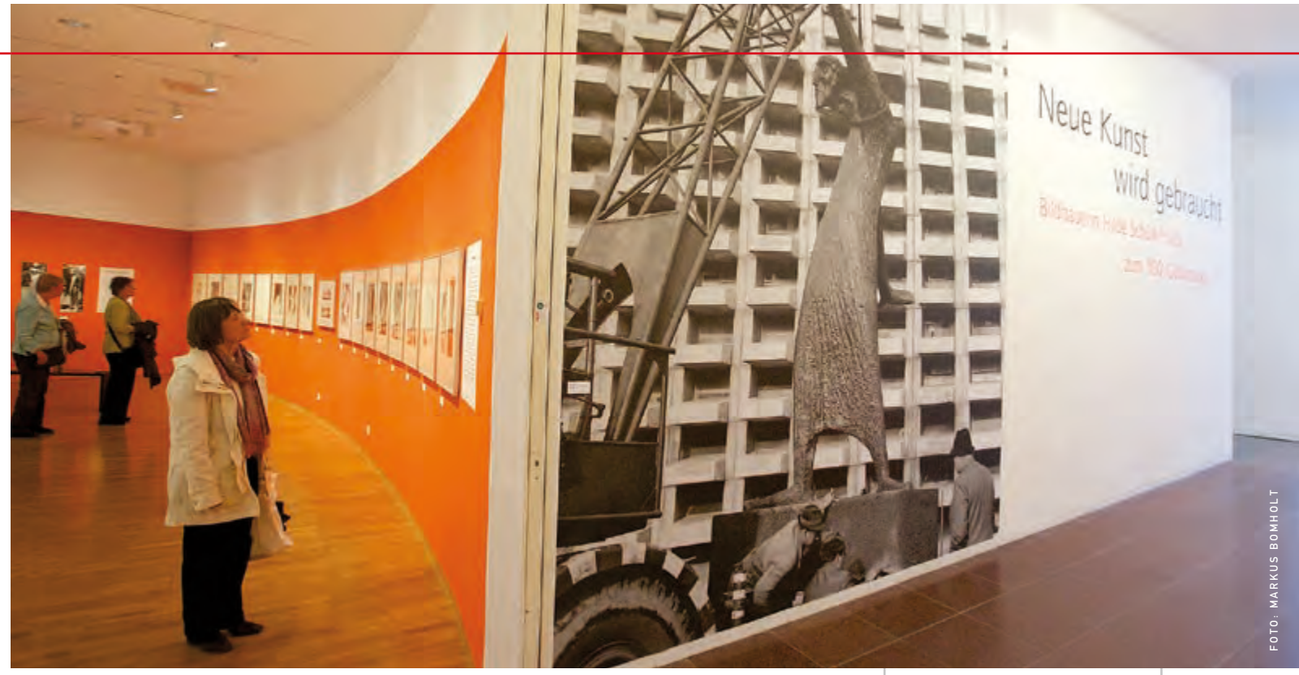


FOTO: MARKUS BOMHOLT

Große Werkschau: Hilde Schürk-Frisch

„Neue Kunst wird gebraucht" – Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch zum 100. Geburtstag

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs war im kriegszerstörten Münster der Bedarf an künstlerischer Ausstattung für neu entstehende oder wieder aufgebaute öffentliche Gebäude und Kirchen groß. In dieser Situation Anfang der 1950er Jahre gelang es der Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch, in jenem ansonsten von Männern dominierten Bereich Aufträge zu erhalten und sich als Künstlerin zu positionieren. In fast 70 Jahren schuf sie mehr als 1.000 Werke und ist heute weit über Münster hinaus bekannt. Die Ausstellung anlässlich ihres 100. Geburtstags präsentierte Zeichnungen, Monotypien und Plastiken aus allen Schaffensperioden sowie Fotos von ihren Werken im öffentlichen Raum. Die Inszenierung ihres Ateliers und historische Filmaufnahmen gaben außerdem spannende Einblicke in ihre Arbeitsweise.

The Rolling Stones – Das erste Deutschland-Konzert am 11. September 1965 in Münster

Am 11. September 1965 begann die erste Deutschland-Tournee der Rolling Stones. Das Auftaktkonzert der „härtesten Band der Welt" – so versprachen die Tourplakate – fand in Münster statt. Der Pressefotograf Willi Hänscheid und sein Sohn Wolfgang haben den Auftritt der Rolling Stones in Münster in über achtzig Aufnahmen festgehalten und kamen den Musikern dabei näher als die meisten Konzertfotografen heute. Mit ihren Kameras haben sie auch die Atmosphäre während des Konzerts eingefangen, die Begeisterung der Fans ebenso wie die Nervosität der Ordnungshüter.

© STADTMUSEUM MÜNSTER

Ende und Anfang – Münster in Fotos zwischen 1945 bis 1949

Mit der Besetzung Münsters durch US-amerikanische und britische Truppen am 2. April 1945 begann in Münster die Nachkriegszeit. Die Innenstadt war nahezu vollständig zerstört und die Versorgung der Bevölkerung zusammengebrochen. Dennoch begannen die Menschen mit viel Idealismus und großem Einsatz mit der Trümmerräumung und dem Wiederaufbau ihrer Heimatstadt. In rund 150 Fotos hielt die Ausstellung die Jahre zwischen Kriegsende und Gründung der Bundesrepublik Deutschland in Münster fest. Die Aufnahmen zeigten die heute kaum vorstellbare Zerstörung und die unglaubliche Wiederaufbauleistung ebenso wie den Alltag der Menschen und wichtige Ereignisse der damaligen Zeit. ➔

© STADTMUSEUM MÜNSTER

Neue Angebote im Multimediaguide

Im Multimediaguide des Stadtmuseums lassen sich seit Anfang 2015 auch die zahlreichen Stadt- und Architekturmodelle finden, die in der Schausammlung die Entwicklung Münsters veranschaulichen. Angeboten werden zwei neue Rundgänge: Die Führung „Münster seit 793*“ präsentiert spannende Beiträge zu allen Modellen der Dauerausstellung. Wer etwas weniger Zeit hat, bekommt durch die „45-Min-Führung Stadtgeschichte“ einen guten Überblick über Münsters Historie. Das langjährige Engagement des Fördervereins Stadtmuseum Münster e. V. ermöglichte die Umsetzung dieses Projekts.

Erwerbungen, Bürgergeschenke und Nachlässe

Im Jahr 2015 erwarb das Stadtmuseum 143 Objekte für den städtischen Kunstbesitz. Weitere 526 Objekte erhielt das Stadtmuseum als Geschenk, vor allem von münsterischen Bürgerinnen und Bürgern. Zehn Objekte wurden dem Stadtmuseum als Dauerleihgaben übergeben.

Veranstaltungen

2015 fanden 288 Führungen statt, davon 149 für Schulklassen. 28 Veranstaltungen gab es im Rahmen von Ferien- und Kinderprogrammen. 71 Kinder feierten mit ihren Gästen im Stadtmuseum ihren Geburtstag. In der Museumsnacht kamen 3.250 Besucherinnen und Besucher in das Haus an der Salzstraße. Auf reges Interesse stießen auch zahlreiche weitere Sonderveranstaltungen des Stadtmuseums. So gibt es seit mehreren Jahren den „Mittwochstreff“; 2015 fand die populäre Vortragsreihe achtmal statt. Auf großen Zuspruch stießen auch das Angebot im Rahmen der Aktion „Winterkinder“ an den Adventswochenenden und der vierteljährliche Zeichenkurs für Erwachsene.

Pressespiegel

756 Artikel (davon 186 Onlineberichte) erschienen in Zeitungen und Magazinen über das Stadtmuseum Münster. Vierzehnmal berichteten Funk und Fernsehen über die Ausstellungen.

Zwinger

Der Zwinger, ursprünglich ein Bestandteil der Stadtmauer, erinnert heute an die Opfer der Gewalt in Münster während des Nationalsozialismus. 2015 war das Mahnmal von April bis Oktober für öffentliche und gebuchte Führungen sowie von Juni bis September sonntags für Einzelbesucherinnen und -besucher zugänglich. 3.895 Personen besichtigten das Mahnmal an der Promenade.

Sonderausstellungen im Stadtmuseum 2015	Besucher/innenzahl
Westfalen hilft Köln – Die Wiedergeburt eines Archivs In Kooperation mit dem Historischen Archiv der Stadt Köln (30. September 2014 bis 11. Januar 2015)	20.999
Das untergegangene Münster – Fotos von 1940 bis 1945 (28. Oktober 2014 bis 7. Juni 2015)	37.711
Vor 50 Jahren – Münster 1965 (16. Januar bis 29. November 2015)	60.984
Literaten im Fokus. Drei fotografische Positionen: Barbara Klemm, Herlinde Koelbl, Isolde Ohlbaum (31. Januar bis 25. Mai 2015)	7.063
Luftpost: Alliierte Flugblätter des Zweiten Weltkriegs (31. Januar bis 7. Juni 2015)	26.151
Aegidii: Kloster, Kaserne, Markt (28. Februar bis 16. August 2015)	5.630
Medaillen zum Westfälischen Frieden (12. Mai bis 25. August 2015)	17.287
The Rolling Stones – Das erste Deutschland-Konzert am 11. September 1965 in Münster (19. Juni bis 13. September 2015)	11.405
„Neue Kunst wird gebraucht“ – Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch zum 100. Geburtstag (24. Juni 2015 bis 10. Januar 2016)	7.677 (bis 31. Dez. 2015)
Martin Albermann – Fotoreportage „Wohnkonzept Flüchtlingsunterkünfte der Stadt Münster“ (18. August bis 27. September 2015)	9.963
Julian Faulhaber – LDPE (1. September bis 8. November 2015)	1.906
Ende und Anfang – Münster in Fotos zwischen 1945 bis 1949 (1. Oktober 2015 bis 3. April 2016)	14.247 (bis 31. Dez. 2015)
Louis Armstrong – Das Konzert am 21. Oktober 1955 in Münster (16. Oktober 2015 bis 10. Januar 2016)	14.732 (bis 31. Dez. 2015)

3.250 Besucherinnen und Besucher allein in der Museumsnacht...

Ausblick

Die Ausstellungen des Jahres 2016 versprechen eine spannende Mischung aus geschichtlichen und kulturhistorischen Themen. In der ersten Jahreshälfte werden zum Beispiel Zeichnungen des bekannten Karikaturisten Burkhard Fritsche gezeigt sowie Skizzen des Malers Fritz Grotemeyer von dessen Orientreise im Jahr 1916. Bei einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt des Stadtmuseums mit dem Straßenmagazin „draußen!“ gibt es ab August dann „Löffelgeschichte(n)“. Ihr 25-jähriges Bestehen feiert die Friedrich-Hundt-Gesellschaft e. V. mit der kleinen Jubiläumsausstellung „Künstlerische Fotografie für Münster“, die einen Rückblick auf Werke von 25 Künstlern aus ihren damaligen Ausstellungen gibt. Im Herbst wird die erfolgreiche Reihe historischer Fotoausstellungen mit der Präsentation „Das neue Münster“ fortgesetzt. ■

Kontakt: **Stadtmuseum Münster**
Salzstraße 28 · 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-45 03
Fax: 02 51 / 4 92-77 26
museum@stadt-muenster.de
www.stadtmuseum-muenster.de

Ein Speicher voller Stadtgeschichte(n)

Das Stadtarchiv Münster versteht sich als die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Geschichte der Stadt Münster. Als ‚Gedächtnis der Stadt' bewahrt es stadtgeschichtlich wichtige Unterlagen auf. Fast alle Archivalien stehen der Öffentlichkeit im Lesesaal des Stadtarchivs zur Verfügung. Mit Publikationen, Veranstaltungen und Präsentationen beteiligt sich das Stadtarchiv an der Bildungsarbeit und unterstützt alle an Stadtgeschichte Interessierten bei ihren lokalhistorischen Forschungen.

Präger des Stadtbilds

Das Stadtarchiv übernahm im Januar den für die Stadtgeschichte wertvollen umfangreichen Nachlass des münsterischen Architekten Hans Ostermann (1898-1990). Er beteiligte sich mit der Planung von acht Giebelhäusern maßgeblich am Wiederaufbau des Prinzipalmarktes. In der Vorkriegszeit baute er die St. Konrad-Kirche (1937/38) sowie das Apollo-Theater (1937). Als Kommunalpolitiker wirkte er von 1946 bis 1958 im Rat der Stadt. Das vielfältige Material umfasst vor allem Fotografien und Projektpläne von Bauwerken des bedeutenden Architekten. Der weit mehr als 1.000 Stücke umfassende Nachlass wurde zum Schutz der Originale komplett digitalisiert. Nach Abschluss der archivischen Erfassung steht der Nachlass des Architekten zur Erforschung bereit.

Auf Entdeckungsreise

Der Schulleiter des Paulinums, Dr. Gerd Grave, und Archivleiter Dr. Hannes Lambacher bestätigten mit ihrer Unterschrift die Weiterführung der erfolgreichen Bildungspartnerschaft. Alle Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs nehmen auch in Zukunft an dem Bildungspartnerprogramm teil. Für das Archiv ist es bereits die dritte Bildungspartnerschaft. Neben dem Paulinum gingen auch Schülerinnen und Schüler des Mariengymnasiums und des Gymnasiums Wolbeck wieder auf Entdeckungsreise in das ‚Gedächtnis der Stadt'. An verschiedenen Stationen lernten sie den Zeitungsbestand, alte Schriften, das Magazin und die Werkstätten kennen.

FOTO: KAROLINE PRUDLO

Beeindruckende Spurensuche von Kindern und Jugendlichen…

Ausstellung ‚Anders sein'

Das Motto des 24. Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten 2014/15 lautete ‚Anders sein. Außenseiter in der Geschichte.' Es beteiligten sich 14 münsterische Schulen. Mehr als 360 Schülerinnen und Schüler begaben sich auf Spurensuche und erstellten 159 Beiträge. Das große Interesse der Kinder und Jugendlichen an dieser Thematik war beeindruckend. Noch nie sind so viele Beiträge zum Geschichtswettbewerb eingereicht worden. Den Einsatz belohnte die Stadt Münster mit einer vom Stadtarchiv vorbereiteten Ausstellung mit Texten und Bildern aus 150 Beiträgen der jungen Forscherinnen und Forscher. Oberbürgermeister Markus Lewe eröffnete die Ausstellung am 30. Mai im überfüllten Rathaus-Festsaal. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die als Tutoren tätigen Lehrkräfte erfuhren so die hohe Wertschätzung ihrer Arbeit. Die Ausstellung konnte drei Wochen im Foyer des Stadthauses 1 besichtigt werden. Durch die Vergabe zahlreicher Bundes- und Landespreise erfuhr der Einsatz der prämierten Schülerinnen und Schüler noch eine ganz besondere Würdigung. ➔

FOTO: KAROLINE PRUDL

FOTO: KAROLINE PRUDLO

Das Stadtarchiv in Zahlen 2013 bis 2015

Art der Nutzung	2013	2014	2015
Nutzende: (Lesesaal, Führungen, Vorträge)	3.555	3.778	3.233
Recherchen	1.029	1.167	1.210
Übernommene Archivalien	16.782	4.922	17.000
Erschlossene Archivalien	16.889	3.705	16.392
Reproduktionen	5.341	4.445	4.976

© STADTARCHIV MÜNSTER

FOTO: KAROLINE PRUDLO

© STADTARCHIV MÜNSTER

Münster will nach oben

Der neueste 12. Band der Reihe ‚Kleine Schriften aus dem Stadtarchiv Münster' konnte im Juni der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Autor Rainer Karliczek befasst sich darin unter dem Titel ‚Münster will nach oben' mit dem Thema ‚Bauen und Planen' in Münster. Die jüngste Zeit nach dem Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg, die Zeit des Städtewachstums, der Erneuerung und des Umbaus bis zum Beginn des 21. Jahrhundert umreißen die Themenbreite des Bandes. Dieser Zeitraum umfasst etwa 50 Jahre. Was in dieser Zeit mit der Stadt oder in der Stadt geplant, gebaut oder auch nicht gebaut worden ist, wird in Kurzberichten vorgestellt, teilweise angereichert durch Insiderinformationen. Es geht um wichtige Stationen eines fast unerwarteten Aufstiegs, um Erfolge der Stadtentwicklung, aber auch um Fehlschläge.

Wenn alte Akten spannend werden...

Die beliebte Reihe der Themenabende fand auch 2015 ihre Fortsetzung. Moderiert von Anja Gussek oder Roswitha Link gab es an acht Abenden auf unterschiedliche Weise Einblicke in die Geschichte Münsters. Den Anfang machte die Historikerin Dr. Gisela Schwarze, die im Februar aus ihrer spannenden Biographie las. Nationalsozialismus, das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Nachkriegszeit standen auch bei anderen Vorträgen im Vordergrund. Drei Referenten stellten einen neuartigen virtuellen Geschichtsgang zu Erinnerungsstationen vor, die der Zeit des Nationalsozialismus in der Innenstadt gedenken. Anhand vieler Fotos ließ sich der Neubeginn nach dem Kriegsende 1945 bis 1949 nachvollziehen. Bedeutende Grabdenkmäler auf dem Zentralfriedhof wurden vorgestellt und ein Film dokumentierte die Aufarbeitung des Nationalsozialismus zum Ende der 1960er Jahre. Archivdirektor Dr. Hannes Lambacher präsentierte die ‚Herrscher – Bürger – Untertanen' im Laufe der Stadtgeschichte und im November stellten Schülerinnen und Schüler eigene Beiträge zur Stadtgeschichte vor. Mit bis zu 100 Personen waren die Themenabende regelmäßig ausgebucht und damit wieder ein voller Erfolg.

© STADTARCHIV MÜNSTER

Mammutprojekt Stadthaus 1

Mehr als vier Kilometer Akten lagern im Keller des Stadthauses 1, einem Sitz der Stadtverwaltung. Da das Gebäude in den nächsten Jahren dringend saniert werden muss, plant das Stadtarchiv in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Personal- und Organisationsamt die Auflösung der Aktenräume in diesem Gebäude. Das Stadtarchiv sichtete zum Teil sehr umfangreiche Aktenbestände verschiedener städtischer Ämter, erhob die Mengen und bewertete Tausende von Akten. Eine große Anzahl dieser Akten wird das Stadtarchiv dauerhaft archivieren. Gleichzeitig gilt es, die Überführung großer Mengen von Schriftgut in den städtischen Aktenspeicher im Stadtteil Coerde zu planen und umzusetzen. Dazu mussten auch Umbau und Neuanschaffung von Regalanlagen vorbereitet werden. Dieses Großprojekt beschäftigte das Stadtarchiv 2015 sehr intensiv und wird sicher in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Umzüge sind zu organisieren, Akten und Archivalien wohlgeordnet einzulagern. Es ist mit hohen Zuwachsraten an wertvollem Archivgut zu rechnen.

Fortschritte bei der Digitalisierung

Das Stadtarchiv nahm an einem DFG-Digitalisierungsprojekt teil. Nach Abschluss der technischen Arbeiten konnten die 21.000 Digitalisate von 56 Protokollbänden von Sitzungen der Stadtverordneten, des Rates der Stadt, des Kreistages, Kreisausschusses und verschiedener Gemeinden aus der Zeit zwischen 1850 und 1950 über das Archivportal „Archive. NRW" ins Internet gestellt werden. Die Digitalisate ermöglichen die virtuelle Nutzung dieser wertvollen Protokolle und den bestmöglichen Schutz der Original-Protokollbände. Weitere eigene Digitalisierungsprojekte bezogen sich auf das Einscannen von auf Mikrofilmen abgelegten Meldedaten der Stadt Münster aus der Zeit zwischen 1938 und 1969 sowie von Adressbüchern der Stadt Münster und des Landkreises. ■

Rein ins Stadtarchiv: So geht Bildungspartnerschaft

© STADTARCHIV MÜNSTER

Kontakt:
Stadtarchiv Münster
An den Speichern 8
48157 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-47 01
Fax: 02 51 / 4 92-77 27
archiv@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/archiv

Geschichtsort Villa ten Hompel: Über Geschichte ins Gespräch kommen

Die Villa ten Hompel ist heute Münsters Geschichtsort. Hier vermittelt ein engagiertes Team als „didaktische Schnittstelle" jüngere Zeitgeschichte am historischen Ort. Die Villa ten Hompel ist ein Gedenkort für die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen zwischen Geschichtskultur und Demokratieförderung. Das ehemalige Wohnhaus des Zementfabrikanten Rudolf ten Hompel stammt aus der Weimarer Republik, im NS-Staat war es machtvoller Sitz der Ordnungspolizei, in der Bundesrepublik Schauplatz der Entnazifizierung und anschließend Dezernat für Wiedergutmachung.

National und international beachtete Historiker, Journalisten und Kriminalisten präsentierten in der „Villa" mit großer Publikumsresonanz ihre neuesten Forschungen und Ermittlungen. Der Freiburger Historiker Prof. Ulrich Herbert diskutierte zusammen mit Professorin Isabel Heinemann, Prof. Thomas Großbölting und Dr. Christoph Spieker aus Münster sein neues Standardwerk zur Geschichte der Deutschen im 20. Jahrhundert.

Mit Dr. Frank Bajohr vom Institut für Zeitgeschichte München war einer der weltweit führenden Experten zur Holocaustforschung und mit Dr. Christian Jasch der neue Leiter der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz aus Berlin zu Gast. Dr. Thomas Darnstädt vom Magazin Der Spiegel ordnete in einem großen historischen Längsschnitt europäische Vertragsabschlüsse zwischen dem Westfälischen Frieden 1648 bis zum juristischen Neuansatz der Nürnberger Prozesse 1945 ein. Sehr persönliche und bewegende Einblicke eröffnete der WDR-Journalist Lorenz Beckhardt mit seiner deutsch-jüdischen Familiengeschichte „Der Jude mit dem Hakenkreuz". Der Erste Kriminalhauptkommissar des Landeskriminalamtes NRW Stefan Willms präsentierte zusammen mit dem Münsteraner Polizeihauptkommissar Rainer Stoye erstmals öffentlich seine langjährigen Ermittlungstätigkeiten gegen NS-Verbrecher, die aktuell zu weltweit beachteten Prozessen etwa gegen ehemalige SS-Wachmänner in Auschwitz führen.

Sehr beliebt ist der Geschichtsort weiterhin wegen seiner innovativen Seminarformen. In der Erwachsenenbildung reicht die Spannbreite von Gruppen der Polizei, über Bundeswehreinheiten, Anwärter des Justizvollzugsdienstes bis hin zu Studierendengruppen verschiedener Fachrichtungen. Bei den mehr als 180 Schulklassen aus Münster und dem Münsterland sind vor allem der „Demokratiedschungel" und Gedenkstättenfahrten sehr beliebt. Die sehr intensive Betreuung und die offene Diskussionsatmosphäre sind Garant für die Seminarerfolge.
Zudem werden vom Team der Villa ten Hompel Ehrenamtliche aus der katholischen Kirche in einer Workshop-Reihe gemeinsam mit dem Bistum Münster und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf den Weltjugendtag im polnischen Kraków im Sommer 2016 vorbereitet. Unterstützt wird das Projekt von Frank Rauhaus vom Weltjugendtagsbüro.

Fundiert und innovativ für unterschiedlichste Zielgruppen: Seminare und Führungen im Haus

Neue Publikationen (Auswahl)

- Alfons Kenkmann
  Die Darstellung des Holocaust in deutschen Geschichtsschulbüchern
  in: Deutsch-Israelische Schulbuchkommission (Hg.): Deutsch-israelische Schulbuchempfehlungen, Göttingen 2015 (zus. mit Martin Liepach).
- Heiko Klare
  Warum wir uns so schwer tun. Impulse für eine Diskussion zu (fehlenden) Konsequenzen aus dem NSU-Komplex für die „professionelle Zivilgesellschaft"
  in: Überblick. Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit in Nordrhein-Westfalen 3/2015.
- Thomas Köhler
  Learning with History? Human Rights Education Work with Police Officers in Germany
  in: The Journal of Social Policy Studies, Moscow (Russia) 2015, No. 3.
- Christoph Spieker
  Traditionsarbeit: Eine biografische Studie über Prägung, Verantwortung und Wirkung des Polizeioffiziers Bernhard Heinrich Lankenau 1891–1983
  Essen 2015.
- Michael Sturm (Hg.)
  Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933
  Essen 2015 (hg. zus. mit Daniel Schmidt und Massimiliano Livi).
- Michael Sturm (Hg.)
  Erinnerungsorte der extremen Rechten
  Wiesbaden 2015 (hg. zus. mit Martin Langebach).

Mitarbeiter im internationalen Dialog: Besuch im „Ghetto Fighters House“ in Israel

FOTO: MAREIKE BÖKE

© VILLA TEN HOMPEL

© VILLA TEN HOMPEL

Gelungene Kooperation: Die Filmreihe „Drehbuch Geschichte“

Internationaler Austausch

Einer der wichtigsten internationalen Partner ist die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Gleich mehrfach waren Vertreter der Villa ten Hompel zu Gast in Jerusalem. Thomas Köhler und Christoph Spieker referierten auf einer international besetzten Tagung der Forschungsabteilung von Yad Vashem zur enormen Dimension der Beteiligung der uniformierten Polizei an Kriegsverbrechen und Massenmorden zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in Polen. Prof. Alfons Kenkmann, wissenschaftlicher Berater des Geschichtsorts und Vorsitzender des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten in NRW, leitete einen internationalen Fachaustausch von Vertretern der NS-Gedenkstätten und dem pädagogischen Departement der International School for Holocaust-Studies. Themen waren u.a. das Spannungsverhältnis zwischen NS-Vergangenheit und Nahostkonflikt sowie Fragen zur Vermittlung an nachfolgende Generationen.
Zu Gast in der Villa ten Hompel waren zahlreiche internationale Gruppen. Hochbetagte Überlebende des Konzentrations- und Vernichtungslagers Lublin-Majdanek berichteten über ihre Lagerzeit und die Folgen bis heute. Vertreter der niederländischen Polizeiakademie diskutierten mit deutschen Kollegen über den erinnerungskulturellen Umgang mit der NS-Zeit in beiden Ländern. Zusammen mit der Arbeitsstelle Forschungstransfer der WWU Münster organisierte Thomas Köhler ein deutsch-japanisches Kolloquium mit Vertretern der Uni Hiroshima zum Thema „Dark Tourism“ zu Orten mit belasteter Vergangenheit.

Freiwillige Unterstützer der Villa

Erstmals seit Existenz des Geschichtsorts nahm eine Freiwillige ihren Dienst in der Villa ten Hompel auf. Die 20-jährige Heike Epp begleitet seit dem 1. September Gedenkstättenfahrten und Schulprojekte und ist darüber hinaus Ansprechperson am Besucherzentrum in der neuen Dauerausstellung. Sie kümmert sich aber auch um eine Inventur der beiden für die pädagogische Arbeit für Schulklassen konzipierten Geschichtskoffer.
Für sein unermüdliches Engagement ist Horst Wiechers, langjähriges Vorstandsmitglied im Förderverein der Villa ten Hompel, von Bundespräsident Joachim Gauck das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden. Die Auszeichnung überreichte in Düsseldorf die stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann.

FOTO: STEFAN QUERL

Mobim: Beratung gegen Rechtsextremismus in der Region – Auseinandersetzungen um Flucht und Asyl sorgen für erhöhten Beratungsbedarf

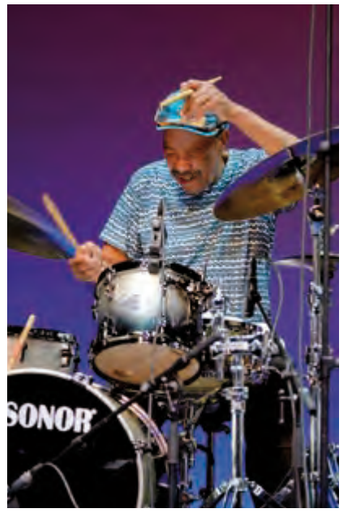
Ein Arbeitsschwerpunkt der in der Villa ten Hompel angesiedelten Mobilen Beratung im Regierungsbezirk Münster. Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie (mobim) resultierte aus den zunehmend polarisiert geführten Auseinandersetzungen um das Thema Flucht und Asyl. Vor allem bei vielen in der Unterstützung von Geflüchteten engagierten Einzelpersonen, Initiativen und Verbänden gab es erheblichen Beratungs- und Qualifizierungsbedarf hinsichtlich des Umgangs mit rassistischen und rechtsextremen Anfeindungen. In diesem Kontext und bei weiteren zahlreichen Beratungsfällen führten die mobim-MitarbeiterInnen Anna-Lena Herkenhoff, Heiko Klare und Michael Sturm Workshops und Fortbildungen u.a. für Vereine, Bürgerinitiativen, kirchliche Einrichtungen, Jugendämter und andere Behörden im gesamten Regierungsbezirk durch. Zudem wurden die Expertisen von mobim auch über die Region hinaus angefragt, etwa vom Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) des nordrhein-westfälischen Landtags. Wie schon in den vergangenen Jahren bildete die Regionalkoordination des Schulnetzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ein weiteres Arbeitsfeld. Für große Aufmerksamkeit sorgte nicht zuletzt das von mobim und dem Theater Münster getragene Kooperationsprojekt „Einzel-Täter? Rechte Gewalt und die Perspektiven der Opfer“. Parallel zum im Theater Münster aufgeführten Stück „Auch Deutsche unter den Opfern“, das sich mit dem NSU und dessen Verbrechen auseinandersetzt, war in der Dominikanerkirche die Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990“ zu sehen. Die Resonanz auf die Ausstellung war mit rund 1.000 BesucherInnen in 14 Tagen bemerkenswert hoch. ■

Die Villa ten Hompel in Zahlen 2015	
Besucher (mit Wanderausstellungen, Gedenkstättenfahrten und mobim)	28.500
Veranstaltungen (insgesamt)	452
Seminare Gruppen unter 18 Jahre (z.B. Schulen)	161
Seminare Gruppen über 18 Jahre (z.B. Polizei, Hochschulen)	70
Führungen Dauerausstellung	106
Anfragen zu historischen Themen	122
Übernahmen/Schenkungen	51
Dokumentation/Verzeichniseinheiten	134.000

Kontakt:
Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28 · 48145 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-71 01
Fax: 02 51 / 4 92-79 18
tenhomp@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/villa-ten-hompel

Lokalhelden und Weltstars – Münsters Kultur blickt über den Tellerrand

Vom westfälischen Barock bis zur internationalen Gegenwartskunst im Stadtraum: Das Aufeinandertreffen lokaler und internationaler Einflüsse hat in Münster eine lange Geschichte. Ergebnis ist eine Kulturszene, die sich im engen Kontakt mit globalen Entwicklungen ihr ganz eigenes Profil bewahrt hat. Diese Offenheit innerhalb von Münster und über die Stadtgrenzen hinaus zu begleiten und zu fördern hat sich das Kulturamt auch 2015 wieder auf die Fahnen geschrieben.



Klangvolles Jubiläum zum Jahresauftakt: 25. Internationales Jazzfestival Münster

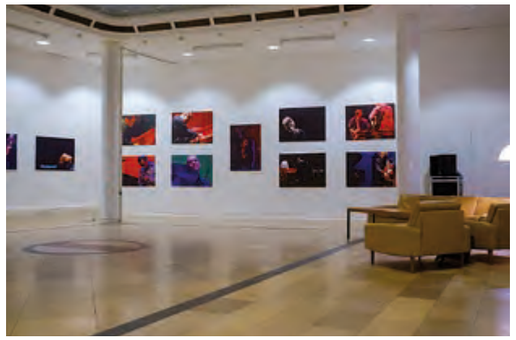
Eröffnet wurde das Kulturjahr mit feinstem europäischen Jazz – und einem Jubiläum: Das Internationale Jazzfestival Münster feierte seine 25. Ausgabe. 1978 durch den AStA der Universität ins Leben gerufen, wird das Festival seit 1997 alle zwei Jahre vom Kulturamt veranstaltet. Bis heute hat es sich zur größten wiederkehrenden Musikveranstaltung der Stadt und einem Leuchtturm in der deutschen Jazzlandschaft entwickelt.
Zum Jubiläum krönte der künstlerische Leiter Fritz Schmücker das gewohnt hochkarätige Programm mit vielen überraschenden Höhepunkten. So konnten sich die Münsteraner erneut über Besuch aus dem italienischen Städtchen Ruvo freuen. Nach dem legendären Konzert der 40-köpfigen „Banda“ beim 20. Jazzfestival standen die Ruvesi nun mit internationalen Jazzgrößen und einem Programm zu Ehren von Nelson Mandela auf der Bühne. Für begeisterten Applaus sorgten auch Lars Danielssons nordische Klanglandschaften, Vasko Atanasovskis multinationales Visions Ensemble und die energiegeladene Performance der jungen Trompeterin Laura Jurd. Eine besondere Auszeichnung ging mit dem Westfalen-Jazz-Preis an Michael Schiefel. In Münster geboren, ist der Stimmkünstler mittlerweile auf Bühnen in der ganzen Welt zuhause.

FOTOS: ANSGAR BOLLE

Lokaler Jazz im spannenden Dialog „Stadt trifft Dorf“

Fotografie triff Jazz – Ausstellung und Konzertreihe in der Stadthausgalerie

Neben dem internationalen Line-up des Festivals muss sich Münsters Jazzszene keinesfalls verstecken. Grund genug, ihr anlässlich des Jubiläums eine eigene Konzertreihe in der Stadthausgalerie zu widmen. Unter dem Titel „Stadt trifft Dorf“ kuratierte Saxophonist Jan Klare vier Konzertabende, bei denen Mitglieder seines Ruhrgebietskollektivs „The Dorf“ auf Münsteraner Musikerinnen und Musiker trafen. Den passenden Rahmen bildete eine Ausstellung mit Fotografien von Ansgar Bolle. Seit 2001 begleitet der gebürtige Münsteraner jedes Jazzfestival mit der Kamera. Seine Aufnahmen lassen die besondere Festivalatmosphäre und viele magische Momente wieder aufleben.



Entwicklung der Zuschüsse

	2012	2013	2014	2015
Regelförderungen (Euro)	1.414.520	1.419.820	1.488.200	1.708.720
freie Projektmittel (Euro)	432.150	400.550	455.000	464.000
Summe (Euro)	1.846.670	1.820.370	1.943.200	2.172.720
Index (2010=100%)	98,8	97,4	103,9	116,2

Souveräne Experimente – Poesiepreis für Charles Bernstein und zwei Übersetzergruppen

Anders als in der Musik, ist ein internationaler Austausch in der Poesie ohne Übersetzungen kaum vorstellbar. Doch wie ist es möglich, das vielschichtige Beziehungsgeflecht eines Gedichtes in eine andere Sprache zu transportieren? Für ihre unkonventionellen Antworten auf diese Frage wurden zwei Übersetzergruppen gemeinsam mit dem amerikanischen Lyriker Charles Bernstein mit dem Preis der Stadt Münster für Internationale Poesie ausgezeichnet. Sowohl die Wiener Gruppe VERSATORIUM als auch die vier Dichter Tobias Amslinger, Norbert Lange, Léonce W. Lupette und Mathias Traxler begegnen Bernsteins hochkomplexer Lyrik mit experimentellen Strategien und kollektiven Arbeitsformen. ➔

© PRESSEAMT MÜNSTER

FOTO: RALF EMMERICH

FOTO: RALF EMMERICH

Lyrikertreffen Münster – Stimmenvielfalt aktueller Poesie

Verliehen wurde der Preis im Rahmen des 19. Lyrikertreffens Münster, das einmal mehr für volle Ränge im Kleinen Haus des Theaters Münster sorgte. Wie ein roter Faden zog sich auch hier das Thema der Übersetzung durch das gesamte Programm. Dem künstlerischen Leiter Hermann Wallmann zufolge, arbeiten fast alle Dichter auch als Übersetzer. In seinen Augen bedeutet Lyrik von heute Belesenheit, Mehrsprachigkeit, poetologische Reflexion und internationalen Austausch. Welches Potential gerade im Grenzbereich zwischen den Sprachen liegt, machten unter anderem die Beiträge von Uljana Wolf und der Bachmann-Preisträgerin Maja Haderlap deutlich. Weitere Lesungen und Gespräche boten Einblicke in die Stimmenvielfalt aktueller Poesie – von Esther Kinskys lyrischen Streifzügen, über Tadeusz Dąbrowskis klugen Witz bis hin zu den sinnlichen Sonetten eines Thomas Kunst. Auch Silke Scheuermanns sensible Interpretationen der Gedichte von Helga M. Novak werden in Erinnerung bleiben.

POETRY – Im Zeichen der Dichtkunst

Die Übersetzung von Lyrik in andere Kunstformen erkundete das Programm POETRY. Bereits zum vierten Mal stimmten Träger der freien Kultur- und Literaturszene der Stadt mit interdisziplinären Veranstaltungen auf das Lyrikertreffen ein. Multimediale Lesungen, Poesiefilmabende und literarische Streifzüge durch das Münsterland gehörten ebenso dazu, wie eine musikalische Hommage an die Dichterin Anne Sexton. Einen Höhepunkt bildete das Finale des NRW Poetry Slams 2015.

Kulturrucksack – „Herkunftsgeschichten“ werden ausgezeichnet

Interdisziplinäre Bezüge stellte auch der Kulturrucksack im Jahr 2015 her. Seit das Landesprogramm 2013 in Münster startete, ermöglicht ein wachsendes Netzwerk von Akteuren genreübergreifende Angebote und neue Kooperationen. So machten die Jugendkunstschule im Kreativ-Haus und die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA) die Internationalität der Stadtgesellschaft mit dem Projekt „Herkunftsgeschichten“ zum Thema. Junge Flüchtlinge und Jugendliche, die in Münster aufgewachsen sind, erarbeiteten gemeinsam eine Theaterpräsentation. Ein echter Volltreffer: Im Dezember honorierte das Land NRW den innovativen Ansatz mit dem neu gestalteten Preis „Kinder- und Jugendkulturland NRW“.

Kultur unter freiem Himmel – Von den Flurstücken zur Museumsnacht

Die Stadt als Bühne – in Münster ist das nicht nur Theorie. Trotz zahlreicher Regentage sind Veranstaltungen unter freiem Himmel hier besonders gefragt. So lockte die zweite Ausgabe des Festivals „Flurstücke“ tausende von Zuschauern auf die Straßen der Stadt. Internationale Highlights und Münsteraner Perlen fügten sich zu einem gelungenen Programm, das die ganze Bandbreite darstellender Kunst im öffentlichen Raum widerspiegelte. Auch den lokalen Veranstaltungsklassikern konnte das Wetter nichts anhaben: Mit Picknickkörben und Decken versammelte sich das Publikum zum „Kabarett im Schloßgarten“ und zur Kindertheaterreihe „Roter Hund“. Auch die Nacht der Museen und Galerien bewies einmal mehr, dass Kultur in Münster fester Bestandteil des öffentlichen Raums ist.

„Flurstücke 015“: Mal poetisch – mal schrill, 25.000 Zuschauer waren begeistert.

FOTO: RALF EMMERICH

Grenzen überwinden – Potenziale nutzen

Gäste und neue Nachbarn aus aller Welt treffen in Münster auf eine lebendige Vielfalt vor Ort – Begegnungen, von denen beide Seite profitieren. Gerade in der Friedensstadt Münster kann der Austausch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg neue Ideen und Entwicklungen hervorbringen. ■

Kontakt:
Kulturamt der Stadt Münster
Stadthaus 1 · Klemensstraße 10
48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-41 01
Fax: 02 51 / 4 92-77 52
kulturamt@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/kulturamt

FOTO: ROMAN STARKE

© BEGEGNUNGSZENTRUM MEERWIESE

FOTO: JAN LUCAS HÜSING

Begegnungszentrum Meerwiese: Kultur und Bildung für alle Generationen

Das Begegnungszentrum Meerwiese hat sich 2015 abermals als eine feste Größe in Münsters Kulturlandschaft präsentiert: Die Einrichtungen des Hauses und die Kooperationspartner boten ein breites Spektrum an Kultur und Bildung im Stadtteil Coerde.

Auf dem Spielplan des Kindertheaters in der Meerwiese standen insgesamt 60 Vorstellungen. Sechs Münsteraner Kindertheatergruppen zeigten ihre geförderten Stücke und beeindruckten mit ästhetischer Vielfalt. Das Junge Theater Münster bot den allerkleinsten Zuschauern einen ersten Zugang zur Welt des Theaters.
Der Theaterkinderclub, der Theaterseniorenclub und die generationenübergreifende Theatergruppe „Theater X“ zeigten ihre neuesten Produktionen.
Außerdem gastierten das Helios Theater aus Hamm und das Figurentheater Heinrich Heimlich aus Aachen und boten phantasievolles und experimentierfreudiges Kindertheater.

Der Dezember entwickelte sich zu einem Höhepunkt des Jahresprogramms. Zum 13. Mal fanden die Winterpunsch-Kindertheatertage statt, dargeboten von drei Münsteraner Kindertheatergruppen: Über 2000 Zuschauer besuchten die Vorstellungen.

Auch Bewährtes stand 2015 auf dem Programm: der Kinderzirkus Coerdini, der sein 15-jähriges Jubiläum feierte, das KinderFilmFest Münster, die Galasitzungen der Karnevalsvereine, das Coerdekino der ZWAR Gruppe, Konzerte der Westfälischen Schule für Musik, Ausstellungen, Flohmärkte. Diese und viele weitere Veranstaltungen führten eine große Zahl von Besuchern in die Meerwiese.

FOTO: RALF EMMERICH

Kontakt:
Begegnungszentrum Meerwiese
An der Meerwiese 25 · 48157 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-41 80
Fax: 02 51 / 4 92-4189
haakg@stadt-muenster.de
www.meerwiese.muenster.de

Das Begegnungszentrum Meerwiese hat sich auch 2015 wieder mit seinem umfangreichen und vielfältigen Kulturprogramm als ein Ort für Freizeit, Kultur und Kommunikation engagiert und kreativ im Stadtteil Coerde gezeigt. ■

Kap.8: Neue Veranstaltungsformate im Stadtteilkulturprogramm

Nach der dem Unwetter geschuldeten Programmpause wurde bereits im Januar der Spielbetrieb im Kap.8 wieder aufgenommen. Trotz der Einschränkungen durch eine nur schrittweise Wiederherstellung der Infrastruktur gelang es, mit dem Kulturprogramm auf den Bühnen im Mokido und in der Agora nahtlos an die Zeit vor der Überschwemmung anzuknüpfen und sogar weitere Veranstaltungsformate zu etablieren.

Die Studiobühne im Mokido ist regelmäßig Veranstaltungsort für kleinere, meist von Kulturschaffenden oder Projektinitiativen selbst organisierte Kulturevents und seit 2015 Heimat der für Kinderhaus neuen Reihe „kunstvoll – die Open Stage“. Nach den positiven Erfahrungen mit dem Kooperationsprojekt „Kinderhauser Poetry Slam“ (Geschwister-Scholl-Schulen und Kap.8) wurde hier ein weiteres Event entwickelt, das von Kulturszene und Stadtteil sehr gut angenommen wird.
Auf der großen Bühne gaben sich wieder bekannte Kabarettisten und Comedians das Mikro in die Hand. Aber auch hier wurde das Angebotsspektrum erweitert. Münsters Kabarett- und Comedyfestival „Lambertispitzen“ trat im Frühjahr 2015 erstmalig mit einem 14-tägigen Programm ins Rampenlicht. Im Herbst begeisterten dann die bekannten Comedyformate NightWash, Rebell Comedy und 1Live an drei Tagen in Folge vor ausverkauftem Haus.

Neben den sechs Agenturen, die die kinderhauser Bühne regelmäßig mit Leben erfüllten, sorgen viele Gruppen und Vereine mit Konzerten, Theatervorstellungen, Vorträgen, Festen und Feiern für ein abwechslungsreiches Stadtteilkulturprogramm im Saal und auf den Bühnen des Kap.8.

Dem Neuanfang wurde außerdem mit einem Programmheft in neuem Erscheinungsbild Rechnung getragen und neben dem Internetauftritt informiert nun auch eine Facebookseite über Aktivitäten im Kap.8. ■

Alles geht: Bewährtes und Innovatives auf den Bühnen der Stadtteilhäuser

Kontakt:
Kap.8 | Bürgerhaus Kinderhaus
Idenbrockplatz 8 · 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-41 50
Fax: 02 51 / 4 92-79 40
bki@stadt-muenster.de
http://buergerhaus-kinderhaus.de

FOTO: JAN LUCAS HÜSING

FOTO: THOMAS WREDE

FOTO: ANNE PÖHLMANN

Internationaler Produktions- und Ausstellungsort

Zeitgenössische bildende Kunst gehört zum Markenzeichen der Stadt Münster. Die Kunsthalle Münster im sanierten Speicher II des Industriehafens hat sich als international vernetzter Produktions- und Ausstellungsort in NRW positioniert.

Das Ausstellungsprogramm 2015

Das Jahr 2015 begann mit der Ausstellung „Studio apparatus for Kunsthalle Münster" des britischen Künstlers Mike Nelson, die als Teil eines seriellen Werkkomplexes die Bedingungen und Abläufe künstlerischer Produktion reflektiert. Von der „Welt am Sonntag" erhielt die Ausstellung das Prädikat „Beste Inszenierung" des Jahres 2015.

Im Sommer 2015 entwickelte der in Düsseldorf lebende Künstler Diango Hernández für die Kunsthalle die Ausstellung „Eugene". Die aus Architekturmodellen, Materialassemblagen, Zeichnungen, Objekten und Videos bestehende Installation des in Kuba geborenen Künstlers reflektierte u.a. die Unvereinbarkeit von kulturellen Systemen in historischen Transferprozessen.

FOTO: THOMAS WREDE

Im November wurde die Installation „Der Stoff aus dem die Träume waren" des Schweizer Künstlers Nic Hess realisiert. Aus visuellen Versatzstücken der Automobil-, Reise- und Kulturindustrie, die auf wandfüllenden Druckfilmen im veralteten Offsetfilm-Verfahren produziert wurden, entstand eine raumbezogene Komposition, die auch Einblicke in das Privatarchiv des Künstlers erlaubte. Höhepunkt der Ausstellungseröffnung war die musikalische Live-Show des Künstlers mit seiner Band „Frankie & Tony, Duo en Vogue".

Alle drei Neuproduktionen wurden von Dr. Gail Kirkpatrick und Marcus Lütkemeyer kuratiert.

Kooperationen der Kunsthalle Münster

Im März entwickelten Oliver Breitenstein und Tassilo Sturm – zwei Künstler aus dem Speicher II – in der Kunsthalle die raumfüllende Objekt-Sound-Installation „RTFM (Read The Fucking Manual)".

Bereits zum dritten Mal war das Filmfestival Münster im September mit der Ausstellung „and in the meantime a latte macchiato" zu Gast in der Kunsthalle. Mit acht Positionen zeitgenössischer Videokunst stellte die Schau die Frage nach kollektiv erfahrenen Übergangszuständen. Zu sehen waren Filme und Videoinstallationen von Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland, den Niederlanden und Schweden. Eingeladen hatte die Kölner Medienkünstlerin Julia Weißenberg.

Zum 32. Mal wurde im April der Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster an junge Künstler aus Münster verliehen. Der Jury gehörten Dr. Julia Voss (FAZ), Ralf Brög (Künstler, Düsseldorf) sowie Dr. Gail Kirkpatrick an. Es wurden die Arbeiten von Holger Küper, Jana Kerima Stolzer und Matthias Zahlten prämiert.

Im Juni fanden die „Flurstücke 015 – Open Air Performance Festival" statt. Das Kooperationsprojekt von Kunsthalle, Pumpenhaus, Filmwerkstatt und Titanick verwandelte die Innenstadt in eine internationale Performance-Bühne. Teilnehmende Künstler waren Ruppe Koselleck, die Gruppe Morons of Motion, die französischen Compagnien Cacahuète und Beau Geste, der iranische Tänzer Ali Moini, Goran Ferčec + fringe ensemble/phoenix5 (Kroatien) und Tänzer des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch.

Im Oktober wurde die Ausstellung „Liegestühle und andere Oberflächen" von Klaus Geigle nachgeholt. Wegen des Starkregens musste die Ausstellung in der Stadthausgalerie im Sommer 2014 abgebaut werden. Die alljährlich stattfindende Malerei-Ausstellung zeigt herausragende malerische Positionen aus Münster.

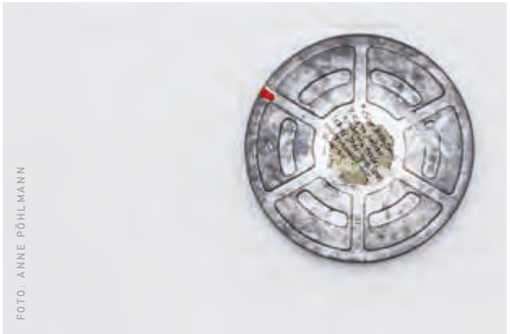


FOTO: ANNE PÖHLMANN

„Eugene" – eine Arbeit des Kubaners Diango Hernández

Kunst im öffentlichen Raum

Die Kunsthalle Münster ist kuratorisch und konservatorisch verantwortlich für die im Besitz der Stadt Münster befindlichen Sammlungsobjekte internationaler Skulpturen im öffentlichen Stadtraum. Im Rahmen des neuen Skulpturenleitsystems konzipierte und organisierte Dr. Gail B. Kirkpatrick zusammen mit anderen Institutionen im Mai Führungen zu ausgewählten Skulptur-Projekten. ■

FOTO: ANGELIKA KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER

Kontakt:
Kunsthalle Münster
Hafenweg 28
48155 Münster
Tel.: 02 51 / 6 74-46 75
Fax: 02 51 / 6 74-46 85
www.stadt-muenster.de/kunsthalle

FOTO: ERICH SAAR

FOTO: THOMAS MOHN

FOTO: ELKE SEPPMANN

Neue Akzente, nachhaltige Projekte und vielseitige Kooperationen

Im Jahr 2015 prägte die freie Kulturszene Münsters das kulturelle Leben der Stadt mit einem facettenreichen Programmangebot. Gemäß den neuen Förderschwerpunkten wurde eine Vielzahl neuer Projekte ins Leben gerufen, die insbesondere auch Nachwuchskünstlerinnen und -künstler im Fokus haben und Perspektiven aufzeigen.

FOTO: JAN LUCAS HÜSING

So konnte 2015 beispielsweise die Konzertreihe „Die wollen nur spielen…“ von „münsterbandnetz.de“, die sich an junge Nachwuchsbands richtet, erfolgreich an den Start gehen. Die Reihe wird auch 2016 fortgesetzt werden. Eine Pop-Nachwuchsbühne wurde zum Bestandteil des Open-Air-Festivals „Auf weiter Flur“, die münstersche Musikerin Hanna Meyerholz setzte ein Konzept mit Workshops und Konzert im Hot Jazz Club zur Professionalisierung junger Singer/Songwriter-Ensembles und -musiker um.

Darüber hinaus wurden Programme und Reihen weitergeführt, die Kontinuität erlangt haben: Im Bereich der Bildenden Kunst hat der Förderverein Aktuelle Kunst mit seinem Ausstellungsprogramm an der Fresnostraße wieder überregionale Beachtung erfahren. Etablierte Reihen aus verschiedenen musikalischen Genres – wie „Jazz Today“, „Sudden Cricket“, „Klangkosmos Weltmusik“ und einige andere – haben Bestand und sind aus dem Kulturprogramm eben so wenig wegzudenken wie die Projekte von „Kulturgrün e.V.“ (Britnic, Gartenakademie u.a.) oder der Initiative „Sozialpalast“.

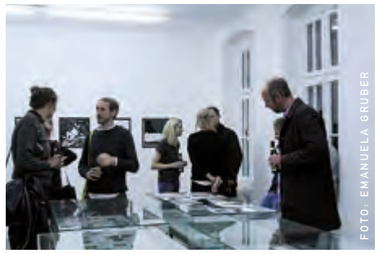


FOTO: EMANUELA GRUBER

FOTO: GEORG HOPP

Wie erfolgreich sich Kooperationen zwischen freien Kulturträgern gestalten können, zeigte der Zusammenschluss von Filmwerkstatt Münster, Literaturverein Münster und der Initiative TatWort im Rahmen der mehrwöchigen Veranstaltungsreihe POETRY 2015. In einem interdisziplinären Kooperationsprojekt konzipierten sie ein reichhaltiges Programm, das im Vorfeld des Lyrikertreffens ganz im Zeichen der Dichtkunst stand.

Highlights im Jahreskulturprogramm waren sicherlich das Filmfestival Münster, das Jubiläumsprogramm des Hawerkamp e.V., das 15. Afrika-Festival und insbesondere das Festival „Flurstücke 015“. Dabei haben sich das Theater im Pumpenhaus, die Filmwerkstatt Münster, die Kunsthalle Münster und das Theater Titanick zusammengetan und ein hochkarätiges, lokales wie globales Programm quer durch alle Genres auf die Beine gestellt. 17 nationale und internationale Künstlergruppen bespielten im Juni die gesamte Innenstadt. Unter anderem verband das britische Wired Aerial Theatre in seiner grandiosen Show „As The World Tipped“ staunenswerte Artistik mit politischem Weckruf. Das Theater Titanick verschmolz in seiner „Hochofensinfonie“ brodelnden Industriesound mit edlem Orchesterklang. Die Tänzerinnen und Tänzer des legendären Tanztheater Wuppertal Pina Bausch gastierten mit eigenen Arbeiten erstmalig in Münster. „Flurstücke“ – ein Festival für die Bürgerinnen und Bürger. Bei freiem Eintritt unter freiem Himmel mit Schauspiel, Spektakel, Performances, Projektionen, Choreografien und Konzerten. Wir sehen seitdem die Stadt mit anderen Augen!

FOTO: BENEDIKT BURGHOFF

© TITANICK

Wo die Freie Szene zu Hause ist: Der Hawerkamp feiert Jubiläum

FOTO: RALF EMMERICH

Die hier aufgeführten Veranstaltungen stellen lediglich eine Auswahl aus dem wesentlich umfangreicheren und äußerst vielseitigen Programm der freien Kulturszene Münsters dar, die ihr Potenzial auch 2015 mit frischen Formaten und professionellen Angeboten unter Beweis stellte. Sie zeigen die Stärke der freien Kulturarbeit, die neuartige Darstellungs- und Vermittlungsformen präsentiert, ein hohes künstlerisches Potenzial und Perspektive auf Weiterentwicklung erkennen lässt, sich neue Kulturorte erschließt und kulturelle Vernetzung verbessert. ➔

FOTO: RALF EMMERICH

© SZENESTREIFEN

FOTO: RAINER WUNDERLICH

moNOkultur – die Initiative der freien Kulturszene beschreibt das Jahr 2015 folgendermaßen:

Weiter dranbleiben!

Freie Kulturprojekte zeichnen sich vor allem durch ihre Experimentierfreude, ihre innovative Wahl künstlerischer Mittel und ihre Nähe zu aktuellen gesellschaftlichen Problemstellungen aus. Die lokalen Akteure tragen stark zum jungen und lebendigen Image der Stadt Münster bei. Die „Freie Szene“ hat das Nischendasein im Schatten der großen bürgerlich-etablierten Institutionen längst hinter sich gelassen und sich durch Gastspiele und Festivaleinladungen einen Ruf weit über regionale und nationale Grenzen hinaus erarbeitet.

Dass freie Kultur eine entscheidende Größe sowohl für die Außenwirkung als auch für die „Binnenqualität“ unserer Stadt ist, stellt niemand mehr ernsthaft in Frage. Doch ihre außergewöhnliche Bedeutung und Funktion spiegelt sich nicht immer ausreichend in den politischen Gremien und ihren Entscheidungen wider. Grund genug, dass sich das Interessenbündnis der freien Kulturszene moNOkultur seit rund drei Jahren mit langem Atem durch das kulturpolitische Dickicht kämpft. Die Initiative pflegt den regelmäßigen Austausch mit Fraktionen, politischen Entscheidungsträgern und kommunaler Verwaltung. Durch ihre Diskussionsveranstaltungsangebote wie zum Beispiel „Drei Klare, bitte! - Thekengespräch mit den Oberbürgermeister-Kandidaten“ setzte sie auch im vergangenen Jahr deutliche Akzente mit dem Ziel der Durchsetzung struktureller und finanzieller Verbesserungen für die „Freie Szene“. Mit den aktuellen, im Dezember 2015 getroffenen Entscheidungen des Rates (u.a. Erhöhung des freien Projektmittel-Fördertopfes um 40.000 Euro ab 2016), hat die Initiative ein weiteres Etappenziel der langen Liste ihres Maßnahmenkatalogs „Für kulturelle Vielfalt“ erreicht. Die gewährte Unterstützung kam in manchen Einzelfällen einer Bestandssicherung buchstäblich in letzter Minute gleich. Nun heißt es für die Akteure: weiter dranbleiben!

Unter welchen Bedingungen sich die freien Kulturschaffenden künftig entfalten können und unter welchen eben nicht: diese Diskussion wird die Initiative moNOkultur weiterhin führen. Dabei wird die Herausforderung für die Zukunft sein, diese vielgestaltige Szene nicht als Kostenfaktor, sondern als Standortfaktor im kommunalen Wettbewerb und als wertvolle Ressource für eine lebendige und zukunftsorientierte Bürgerschaft zu begreifen. Parteiübergreifend muss die Stärkung der „Freien Szene“ als Voraussetzung für Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt erkannt sowie der Sachverstand und die Ideen ihrer Akteure, beispielsweise bei der Gestaltung und Entwicklung einer neuen Vision für die Kulturlandschaft Münsters, mit eingebunden werden. ■

Kontakt:
www.monokultur.eu
www.facebook.com/monokultur.eu

FOTO: THOMAS PRAUTSCH

FOTO: JAN KAMPSHOFF

FOTO: ERICH SAAR

FOTO: RALF EMMERICH

Den Wandel gestalten – eine permanente Herausforderung für die Stadtbücherei

Die Zeiten, in denen Bibliotheken nur Ausleihorte waren, gehören endgültig der Vergangenheit an. Mit dem Siegeszug moderner Informationstechnologien und damit einhergehendem Bedeutungsverlust gedruckter Medien hat sich die Nutzung von Bibliotheken verändert.

Die Stadtbücherei verzeichnete 2015 nachgewiesene Aktivitäten von über 37.000 Kunden – nur 32.000 davon haben Bücher und Medien aus den Regalen entliehen. Der Zugriff auf das virtuelle Angebot nahm rasant zu. Fast 7 % der 1,73 Millionen Ausleihen entfielen auf eBooks.

Wer aber meint, dass damit der Ort Bibliothek nicht mehr wichtig ist, irrt. Die Menschen schätzen Bibliotheken als Aufenthalts- und Lernort – das zeigen mehr als 21.500 WLAN-Logins im vergangenen Jahr und fast 48.000 Nutzungsstunden an den Internet-PCs.

Erfolg bei Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche stillen ihren Lesehunger nach wie vor gern mit gedruckten Medien. Im Berichtsjahr wurden in Kinderbücherei und „JuWel“ – dem Jugendbereich - zusammen 375.000 Ausleihen erzielt – der zweithöchste Wert seit 1993, dem Jahr der Eröffnung des jetzigen Bibliotheksgebäudes.

Der Erfolg ist auf eine Vielzahl von Aktivitäten zurückzuführen: „Baby-Gutscheine“, die junge Eltern erhalten, zahlreiche Frühförderveranstaltungen und Ferienprogramme bis hin zu „Fit für die Facharbeit“ – dem Recherchetraining für die Oberstufe. Die Stadtbücherei ist ein wichtiger Partner für Kitas und Schulen.

Mit seinen Freizeitangeboten lockt das „JuWel“ die Jugendlichen in die Bibliothek. Sie treffen sich zum gemeinsamen Spiel und zu Turnieren, bei denen Wert auf die Einhaltung von Regeln und einen respektvollen Umgang untereinander gelegt wird. Mit „Creative Gaming“ beteiligte sich die Stadtbücherei am Kulturrucksack NRW. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickeln mit „Kodu“ eigene Spiele und bei „Let’s play“ werden Vorgehensweise und Strategie vor laufender Kamera beschrieben.

Zum entspannten Lesen wird der Chill-Bereich viel genutzt. Ein weiterer Beweis dafür, wie beliebt Bücher nach wie vor bei der Zielgruppe sind, liefern die Ausleihzahlen. Die Bücher und Medien des Jugendbereichs erzielten durchschnittlich 10 Ausleihen pro Jahr – mehr geht nicht.

Leseinsel, Zeitschriftenlounge und Kulturetage

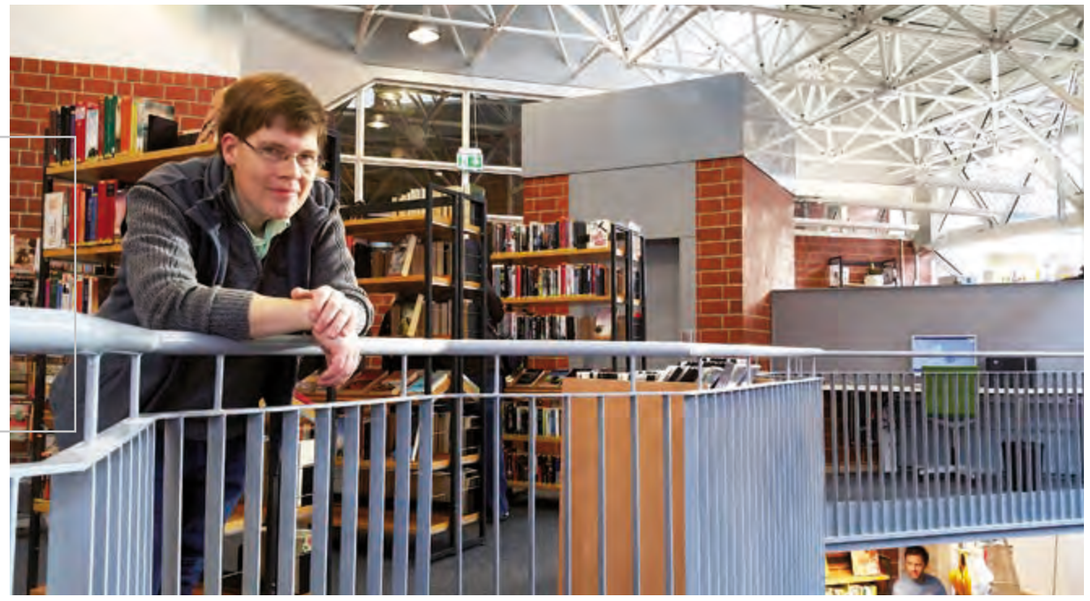
Im Innern hat die Bücherei ihr Erscheinungsbild verändert. Die eng gestellten Bücherregale in der Eingangsetage haben Platz gemacht für eine große Leseinsel, auf der in inspirierender Weise Bücher und Medien ausgestellt werden. Sitzplätze laden ein, einen ersten Blick in die Bücher zu werfen oder sich mit anderen Besuchern auszutauschen. Die Filme, die im Untergeschoss dem „JuWel“ weichen mussten, werden auf dieser Ebene gut beleuchtet präsentiert ebenso wie das gesamte Zeitschriftenangebot. Mit Blick auf die Skulptur „Überfrau“ entstand eine Lounge, in der man die aktuellen, nun nicht mehr entleihbaren Zeitschriftenhefte lesen kann. Damit wurde dem Wunsch vieler Kunden entsprochen.

Kundenorientiert: Hell und einladend – die neue Zeitschriftenlounge

Verändert hat sich auch die erste Etage der Bücherei. Geht man über die Verbindungsbrücke, gelangt man auf die „Kulturetage“. Hier stehen jetzt – anders als früher – alle Romane und die Hörbücher zusammen, ergänzt um Literaturwissenschaft und Kunst. In einer Gebäudespitze wurde ein Veranstaltungsbereich geschaffen, wo seit Oktober zweimal im Monat kleine literarische Veranstaltungen stattfinden, wie beispielsweise Lesungen und Buchvorstellungen. ➔

Stadtbücherei 2015	
Besuche	788.736
Führungen für Kitas und Schulen	263 mit 6.021 Teilnehmern
Veranstaltungen zur Leseförderung	335 mit 8.394 Teilnehmern
Internetnutzung	47.920 h
Ausleihen	1.726.413

Nach dem Jahrhundert-hochwasser zurück am alten Standort: Die Stadtbücherei Kinderhaus



Ein neuer Katalog für die Stadtbücherei

Aber nicht nur am realen Ort, sondern auch in der virtuellen Welt bietet die Stadtbücherei Neues. Seit Mitte des Jahres gibt es einen neuen Online-Katalog, der den veränderten Recherchegewohnheiten im Internet Rechnung trägt. Man hat nur noch einen Suchschlitz. Bei großen Treffermengen muss man nicht mehr lange Listen durchblättern, sondern kann diese nachträglich einschränken. Die Suche auf eine Zweigstelle begrenzen, auf weitere Datenbanken zugreifen, persönliche Favoritenlisten anlegen – all das ist nun möglich. Eine weitere Neuerung: Nicht entliehene Bücher sind direkt über den Katalog bestellbar.

Mit allen Wassern gewaschen – Die Bücherei in Kinderhaus

Fast eineinhalb Jahre nach dem Unwetter im Juli 2014 konnte die Kinderhauser Bücherei ihr Übergangsquartier im Schulzentrum verlassen und wieder in das Bürgerhaus am Idenbrockplatz ziehen. Auf eine lange Trocknungsphase folgte das Warten auf den Förderbescheid, sodass mit der Sanierung der Räume erst im Sommer 2015 begonnen wurde. Im diesem Zuge konnte die Raumsituation der Bücherei deutlich verbessert werden. Die Verlegung der Treppe ermöglichte es, das ehemalige Büro in einen Veranstaltungsraum umzuwandeln. So müssen die zahlreichen Kinderveranstaltungen nicht mehr zwischen den Bücherregalen stattfinden. Am dritten Adventssonntag öffnete die renovierte Bücherei wieder mit einem attraktiven Buch- und Medienangebot für die Kinder – dank zahlreicher Spenden engagierter Bürgerinnen und Bürger und Mitteln aus dem Unwetterfonds.

Willkommen in der Stadtbücherei

Flüchtlinge sind ein Thema – auch für die Stadtbücherei. Viele kommen im Rahmen von Integrations- und Sprachkursen. Wegen fehlender Kapazitäten können diesen Gruppen keine Führungen angeboten werden. Daher wurde für die Begleitpersonen ein Handzettel entwickelt mit Informationen über die Angebote der Stadtbücherei, die auch für Flüchtlinge von Interesse sind. In der Bücherei im Gievenbecker La Vie sind regelmäßig die Schulvorbereitungsgruppen aus der Oxford-Kaserne zu Gast. Die Kinder finden dort ein Buch- und Spieleangebot vor, das sich an ihrer speziellen Lebenssituation orientiert. In Coerde sind diese Medien ausleihbar, denn die Flüchtlingskinder, die dort mit ihrer Hauptschulklasse in die Bücherei kommen, wohnen im ganzen Stadtgebiet. Zur Unterstützung von Lehrkräften und Ehrenamtlichen hat die Stadtbücherei außerdem einen Präsenzbestand mit didaktischen Materialien zu „Deutsch als Zweitsprache“ zusammengestellt – finanziert vom Freundeskreis der Stadtbücherei und empfohlen vom Kompetenzteam für Münsters Schulen.

Was es sonst noch gab

- 6. März 2015 „Nacht der Bibliotheken“
- 23. März 2015 WDR-Lokalzeit sendet „Ein Tag in der Stadtbücherei“
- 25. April 2015 Erster Flohmarkt des Freundeskreises: Mit den freiwilligen Verkäuferinnen sind jetzt mehr als 100 Ehrenamtliche in der Stadtbücherei im Einsatz.
- 23. Juni 2015 Abschlussfeier des Klasse(n)leseclubs für die Fünftklässler der Waldschule Kinderhaus und der Hauptschule Coerde
- 5. Sept. 2015 Kerstin Gier las vor über 200 Zuhörerinnen und Zuhörern in der Eingangsetage der Stadtbücherei.
- 2. Dez. 2015 Förderverein der Bücherei im Aaseemarkt wird mit dem Bürgerpreis in Silber der Stiftung Bürger für Münster ausgezeichnet. ■

Kontakt: **Stadtbücherei Münster**
Alter Steinweg 11 · 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-42 42
buecherei@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/buecherei
www.facebook.com/stadtbuecherei.muenster

Lernen. Begegnen. Bilden.

Neues aufgreifen und für die Zukunft aufgestellt sein, dieser Herausforderung stellt sich die VHS immer wieder. Seit dem Studienjahr 2015/ 2016 präsentiert sie sich mit dem neuen bundesweiten VHS-Logo. Der Deutsche Volkshochschulverband e.V. (DVV) bietet den Volkshochschulen einen ersten gemeinsamen, bundesweiten Markenauftritt. Im Sinne einer Corporate Identity stellen wir damit die Marke „VHS" in den Vordergrund. Immer mehr Volkshochschulen werben mit dem einheitlichen Logo. Ziel ist es, Volkshochschule als unverwechselbare, attraktive Marke auf einem dynamischen Weiterbildungsmarkt zu positionieren.

Jahresthema: „Macht, Medien, Mythen" – Die Eröffnung des neuen Studienjahres 2015/16

Wir leben in einer Demokratie. Das bedeutet unter anderem, dass die Gestaltungsmacht gleich verteilt ist. Doch leben wir auch in einer Gesellschaft, die zunehmend durch soziale Ungleichheit geprägt ist, so Privatdozent Dr. Raphael Beer, Soziologe der Westfälischen Wilhelms-Universität, bei der Eröffnung des Studienjahres der Volkshochschule Münster. Nicht alle haben den gleichen Zugang zu Medien, und die Datenriesen oder Geheimdienste sogar zu viel, kritisierte er. Die Tanzgruppe „Schrittwechsel" der Lebenshilfe Münster unter Leitung von Doris Gillmann bereicherte die Veranstaltung durch Tanzgeschichten.

Unmengen an Daten über persönliche Profile und Gewohnheiten stellen wir Google, Facebook und Co. zur Verfügung. Welche Daten Internetunternehmen sammeln und wofür erklärte Social-Media-Experte Christian Rudde. Vorträge über „Kinder und Werbung" oder der stadtweite Seniorentag über Neue Medien mit dem Titel „Digitale Welten - Fluch oder Segen?" in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Seniorenvertretung Münster und dem Seniorenrat Münster e. V. zeigten, wie sich der Medienkonsum und die Mediennutzung durch Smartphone und Co. bei Jung und Alt rasant verändern.

Mythos Kuba oder Mythos Indien, antike Mythen in der Literatur oder „Kunst und Macht" – Mythen sind mächtig und gerade Kunstwerken kommt die Autorität zu, Macht zu signalisieren, zu legitimieren und zu steigern (Wolfgang Ullrich, Raffinierte Kunst). Welche Funktion die Kunst hat und wie Kunst als Herrschaftsstrategie „Macht zeigen" kann, erläuterten eine vierteilige kunstgeschichtliche Vortragsreihe und gesellschaftspolitische Vorträge im VHS-Forum.

FOTO: INA SPOGAHN

Kontinuierliche Sprachförderung durch die VHS – so gelingt Integration

Sprachkurse im Adolph-Kolping-Berufskolleg

Der größte VHS-Fachbereich „Sprachen und Länder" verlegte im Studienjahr 2015/16 Kurse vom Ratsgymnasium ins Adolph-Kolping-Berufskolleg. Die VHS erhielt neun Klassenräume für 27 Kurse am Abend im Gebäude 2 an der Lotharinger Straße 8.

Sprachförderung für eine bessere Integration

Die Nachfrage nach Sprachkursen ist ungebremst groß, besonders für Deutsch als Fremdsprache. So hieß es „Deutsch lernen für den Alltag" für männliche Asylsuchende, nachdem das Land NRW zusätzliche Mittel für die Sprachförderung von Flüchtlingen bereitgestellt hatte. Auch am kompetenzorientierten Programm (Einstiegskurse der Bundesagentur für Arbeit) beteiligte sich die VHS. Der Club D für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund wird von verschiedenen Altersgruppen besucht und aus weiterführenden Schulen um eine altersgemischte Gruppe erweitert. Mehr als einhundert Schülerinnen und Schüler kommen zwei Mal in der Woche in die VHS, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Spendenaktion für Flüchtlings-Sprachkurse

Für neu ankommende Flüchtlinge standen lange keine Bundes- oder Landesmittel für Sprachkurse zur Verfügung. Münsteranerinnen und Münsteraner schlossen im Herbst 2015 mit ihren Spenden eine Lücke. Spezielle Konzepte für Lernungewohnte, Flüchtlinge mit oder ohne Vorkenntnisse, mit beruflichen Vorkenntnissen sowie für Berufstätige sollen nun bedarfsbezogen und in enger Abstimmung mit den Kammern und Betrieben eingerichtet werden. Die VHS koordiniert die Aktion und ist mit anderen Weiterbildungseinrichtungen in Kontakt getreten.

Weltalphatag und Leseabend für deutsche NeuleserInnen

Das Alpha Mobil machte am Weltalphatag im Aegidiimarkt vor der VHS Station und wurde von Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson besucht.
Anke Elsner, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und Kurzgeschichtenautorin, las am 12. Bundesweiten Vorlesetag der Stiftung Lesen ihren Kurzkrimi „Dumm gelaufen". Die geübte Vorleserin hob die große Bedeutung des Lesens hervor. Der Einstieg in laufende Lese- und Schreibkurse für Erwachsene ist nach einer Beratung jederzeit möglich. ➔

FOTO: JEAN-MARIE TRONQUET
© PRESSEAMT MÜNSTER

Internationaler Sommersprachkurs mit Besuch beim Oberbürgermeister...

Politische Diskussion im VHS-Forum

Lutz van Dijk stellte im VHS-Forum und einem Gymnasium sein Buch „Afrika – Geschichte eines bunten Kontinents“ vor. Der Autor ist Gründer der Hilfsorganisation „HOKISA – Home for Kids in South Africa“. Er machte den Auftakt im Begleitprogramm zu einer Wanderausstellung siebzig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs.

Ausstellung mit 100 Tafeln – „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“

Der Zweite Weltkrieg begann nicht erst 1939 in Europa mit dem Überfall Hitler-Deutschlands auf Polen. Japan hatte 1937 China angegriffen und Italien führte seit 1935 Krieg in Äthiopien. Millionen Soldaten aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien leisteten freiwillig oder zwangsrekrutiert Militär- und Arbeitsdienste für die Kolonialmächte. In der Dritten Welt gab es aber auch Kollaborateure der faschistischen Achsenmächte. Japanische Militärs verschleppten hunderttausende Frauen aus Asien in ihre Frontbordelle.

Die Wanderausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ in der Dominikanerkirche (Rheinisches JournalistInnenbüro) wurde von über 5.500 Besucherinnen und Besuchern besucht. 100 Schautafeln, Video- und Audiostationen dokumentierten die Schicksale von Soldaten verschiedener Kontinente und den „Trostfrauen“, koreanische Zwangsprostituierte. Die Ausstellung bot neben Führungen ein umfangreiches Begleitprogramm und eine eigene Homepage: www.3www2-muenster.de.

Sozialökonomische Vortragsreihe „Wohlstand statt Wirtschaftswachstum“

Die Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 (AG.LA21MS) und die Volkshochschule Münster veranstalteten die Diskussionsreihe „Wohlstand statt Wirtschaftswachstum“. Professorin Dr. Nina Michaelis, Wirtschaftswissenschaftlerin der Fachhochschule Münster und Mitglied im Netzwerk Nachhaltige Ökonomie, warf gleich zu Beginn eine Frage auf, die zum Nachdenken anregte: „Ist Wohlstand ohne Wachstum undenkbar?“

Zeitzeugenabend mit Bürgerrechtler und Wissenschaftler Jens Reich

„Woher der Mut kam – und wo die Hoffnung geblieben ist“ fragte der frühere Bürgerrechtler Jens Reich, Mitbegründer des Neuen Forums, am 8. Oktober im VHS-Forum beim Zeitzeugenabend über die Friedliche Revolution in der DDR und die Zukunft der Zivilcourage. Professor Dr. Jens Reich war eine der profiliertesten Persönlichkeiten der Umbruchjahre 1989/1990 und gehörte von 2008 bis 2012 dem Deutschen Ethikrat an.

WLAN für den Unterricht

Dozentinnen und Dozenten können in ihren Kursen WLAN flexibel für ihren Unterricht nutzen. Die Volkshochschule Münster bietet die kostenlose WLAN-Nutzung auch für BesucherInnen mit eigenen Geräten an.

Die Volkshochschule in Zahlen 2015

	Angebote nach dem Weiterbildungsgesetz NRW		
Fachbereich	Veranstaltungen	Unterrichtsstunden	Teilnehmer/innen
Gesellschaft und Kultur	229	3.635	3.335
Familie, Erziehung, Älterwerden	219	3.705	1.183
Gesundheit	389	5.850	3.446
Sprachen und Länder	664	24.801	7.708
Beruf und Wirtschaft	139	1.630	925
EDV und Medienbildung	268	3.762	1.528
Summe	1.908	43.383	18.125

Unternehmensschulungen (Auftragsmaßnahmen)		
Veranstaltungen	Unterrichtsstunden	Teilnehmer/innen
371	3.601	3.164

Postkarte machte Weiterbildung (be-) greifbar

Bis Weihnachten wurden von EDGAR FREECARD VHS-Werbepostkarten „Bildung schenken“ an 52 Stellen in Münster verteilt. Die Aktion ist erfolgreich verlaufen. 96 Prozent der Karten mit einer Gesamtauflage von 11.000 Stück wurden entnommen. ■

Kontakt:
Volkshochschule Münster
Aegidiimarkt 3 · 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-43 21
Fax: 02 51 / 4 92-79 15
vhs@stadt-muenster.de
www.vhs.muenster.de

Erbe.Vielfalt.Zukunft: Musikschule im Kongressjahr 2015

FOTO: THOMAS CREMER

Die Westfälische Schule für Musik ist eine Bildungseinrichtung, die Menschen aller Altersgruppen, insbesondere Kindern und Jugendlichen, ermöglicht, musikalisch aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen. Breitenarbeit und Begabtenförderung stehen hier in einem ausgewogenen Verhältnis. Die Westfälische Schule für Musik verbindet die Herausforderungen an eine zentrale Großstadtmusikschule, wie Qualität und Vollständigkeit des Angebotes, mit dem Anspruch von Nähe, Bürgerorientierung und unverwechselbarem Gesicht in den Stadtteilen.

Musikschulkongress

Im Mai 2015 fand unter dem Motto „Erbe.Vielfalt.Zukunft“ im Congress-Centrum Halle Münsterland der diesjährige Musikschulkongress statt, der mit über 1.500 teilnehmenden Musikpädagogen sowie Entscheidern in den Bereichen musikalische Bildung und Musikwirtschaft zu den größten Bildungskongressen in Deutschland gehört. Der Direktor der Westfälischen Schule für Musik (WSfM), Prof. Ulrich Rademacher, gleichzeitig Bundesvorsitzender des Verbandes deutscher Musikschulen, konnte Münster nicht nur als charmante Stadt der Wissenschaft und Lebensart präsentieren, sondern auch mit fünf kommunal geförderten Musikschulen eindrucksvoll demonstrieren, dass Zugangsoffenheit und Qualitätsbewusstsein, Spaß und Leistung, Selbständigkeit und Vernetzung keine Gegensätze sind. Die hochkarätig besetzte Eröffnung, die Plenen, Präsentationen und Arbeitsgruppen wurden ergänzt mit Münsterschen Vorzeigeprojekten, wie einem JEKISS-Chor, dem Jungen Westfälischen Barockensemble oder den Bläsern von BRASSISSIMO. Zur Überraschung der Kongressbesucher brachten die WSfM und die vier e.V.-Schulen unter dem Motto „take five“ nach so mancher Harmonietrübung in der Vergangenheit ein perfekt inszeniertes Gemeinschaftsprogramm auf die Bühne. In der Kongressgeschichte des Verbands deutscher Musikschulen (VdM) war dies die bestbesuchte und am besten bewertete Abschlussveranstaltung.

© VERBAND DEUTSCHER MUSIKSCHULEN

Orchesterwettbewerb

Beim 9. Landesorchesterwettbewerb NRW in Duisburg wurden das Junge Streichorchester und das Westfälische Jugendkammerorchester zum wiederholten Mal mit ersten Preisen ausgezeichnet. Das Kammerorchester erzielte zum dritten Mal in Folge die höchste Punktzahl. In der Kategorie Kinderorchester ist das Junge Streichorchester seit der Gründung des Wettbewerbes vor 20 Jahren immer die Nr. 1 mit der höchsten Punktzahl! An der WSfM hat gute Streicherarbeit Tradition. Über 25 Jahre wird hier unter der Leitung von Tor Song Tan Qualitätsarbeit gefördert und das Ensemblespiel von Anfang an gepflegt.

Preiswürdig: Streicherarbeit auf höchstem Niveau und mit langer Tradition

Preisregen für Jugendakademie und Westfälische Schule für Musik

Mit einer starken Mannschaft von 45 Musikschülerinnen und -schülern sowie Jugendakademisten waren die Münsteraner beim Landeswettbewerb „Jugend Musiziert“ in Düsseldorf angetreten. Mit 39 ersten Preisen erreichten knapp 90% die höchste Auszeichnung. Aufsehen erregend war ein 12-köpfiges Ensemble, das sich selbst organisiert, sein Programm selbst gewählt und schließlich seinen Coach selbst gefunden hatte. Es zeigte eindrucksvoll, wie motiviert und selbstbestimmt der musikalische Nachwuchs heute sein kann.

Kulturaustausch mit Moskau

Seit 2013 existiert ein Austausch zwischen der Jugendakademie Münster, dem Hochbegabtenförderprogramm der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule mit der Tanejev Musikschule in Moskau.
Dieser Austausch ist von der Grundhaltung geprägt, über den kulturellen Austausch junger Menschen alte Gräben zu überwinden und zu einem gemeinsamen deutsch-russischen Kulturverständnis zu gelangen. Gerade in der heutigen Zeit ist ein völkerverständigendes Projekt dieser Art von unschätzbarem Wert. Beim Besuch von fünf Jugendakademisten und zwei Lehrenden im Mai 2015 in Moskau konnte der musikalische Austausch einen Beitrag dazu leisten. ➔

FOTO: THOMAS CREMER

FOTO: OLIVER BERG

FOTO: ALFRED HOLTMANN

Fortsetzung Kinderhaus rockt

Nach einer äußerst positiven Bilanz in 2014 gingen die beiden soziokulturellen Projekte „Kinderhaus rockt – basic“ und „Rockorchester Kinderhaus“ 2015 in Kooperation mit dem Begegnungszentrum Kap. 8 und den weiterführenden Schulen des Stadtteils in die nächste Runde. Die dafür bewilligte öffentliche Anschlussförderung erlaubte die Durchführung dieser stadtteilbezogenen und besonders nachhaltigen Integrationsarbeit, ohne den städtischen Haushalt zu belasten. Der nach außen hin wahrnehmbare musikalische Erfolg wurde z. B. beim Jahreskonzert der WSfM und bei der Abschlussveranstaltung des Musikschulkongresses des VdM deutlich zum Klingen gebracht.

Angebote für Flüchtlinge

Durch das erneute Engagement des Fördervereins der WSfM können Flüchtlingskinder in Münster nun ihren in ihrem Herkunftsland begonnenen musikalischen Werdegang hier vor Ort kostenlos fortsetzen. Dies ist der erste Schritt hin zu einer von der Musikschule gemeinsam mit städtischen und freien Partnern getragenen Angebotspalette.

15 Jahre TheaterJugendOrchester (TJO) in Münster

Die Idee, ein Jugendorchester an einem professionellen Theater zu installieren, wurde in Münster geboren: Das TJO existiert seit dem Jahr 2000, erfindet sich jedes Jahr neu, bleibt aber seiner Kernidee stets treu, mit jungen Menschen ein professionelles Musiktheaterprojekt für den Abendspielplan zu erarbeiten. Mit dem MONDRAKETENMASSAKER gab es die erste Uraufführung in der TJO Geschichte. Die Musik von Stéphane Fromageot wurde von 47 jungen MusikerInnen gespielt. Auf der Bühne sangen, tanzten und spielten sich 33 MünsteranerInnen in die Herzen des begeisterten Publikums.
Die Produktion entstand als Kooperation des Jungen Theaters Münster mit Cactus Junges Theater, der Westfälischen Schule für Musik, der Jugendkunstschule im Kreativ-Haus und dem Sinfonieorchester Münster.

Gaudete – Freut euch!

FOTO: EVA SCHREIER

Dreimal fand dieses Traditionskonzert – erstmals als Benefizkonzert für das Hospiz-Lebenshaus in Münster-Handorf – vor jeweils großem Publikum statt. Kenner wissen um die Qualität der Chöre „bon tempo“ und „Cantu Gaudentes“ und genossen in diesem Jahr Werke von Mozart, Vivaldi und Rutter in der Adventskirche des Diakonissenmutterhauses in Coerde, in der St. Josef-Kirche in Kinderhaus und in der Michaelkirche in Gievenbeck. Eine besonders strahlende musikalische Farbe setzte das Blechbläserensemble BRASSISSIMO. Am Ende des Konzerts spendeten die begeisterten Zuhörer 2.300 Euro!

Von festlich bis fetzig: BRASSISSIMO am Aasee

Ein ebenso spannungsvolles wie unterhaltsames Konzertprogramm gelang BRASSISSIMO bei den Aaseerenaden 2015 vor über 2000 begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern.
Ob mit dem festlich-barocken Glanz eines Henry Purcell, dem souveränen Posaunensolo des frischgebackenen Bundespreisträgers Jost Weining oder mit dem fetzig-mitreißenden Arrangement des Evergreens Copacabana: Das „Edelmetall“ der WSfM erstrahlte in vielen Stilrichtungen und musizierte um seinen Leiter Alfred Holtmann voller Spielfreude stellvertretend als eines von über 40 Ensembles und Orchestern an der Westfälischen Schule für Musik.

Wechsel von JeKi zu JeKits

Seit dem Schuljahr 2008/2009 konnte die WSfM als eine von wenigen Schulen außerhalb des Ruhrgebietes gemeinsam mit einigen Grundschulen am Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi), einer Kombination von elementarer Musikerziehung, Gruppenunterricht im Instrumentalspiel und Ensemblespiel, teilnehmen.
Mit dem Schuljahr 2015/2016 begann der Wechsel vom JeKi- zum JeKits-Angebot (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen), das nun für ca. ein Drittel aller Grundschulen in ganz NRW offensteht. Die WSfM hat sich mit sechs Schulen beworben und mit allen Kooperationen einen Zuschlag für die begehrten Zuschüsse erhalten. ■

FOTO: KLEMENS BRÜGGEMANN

Ob Rock, Musical oder „Edelmetall“: Musik macht gute Laune!

FOTO: ALFRED HOLTMANN

Kontakt:
Westfälische Schule für Musik
der Stadt Münster
Himmelreichallee 50 · 48149 Münster
Tel.: 02 51 / 9 81 03-0
Fax: 02 51 / 9 81 03-25
wsfm@stadt-muenster.de
www.stadt -muenster.de/musikschule

Neue Stücke, große Stoffe – Das Theater Münster zwischen Tradition und Moderne

Das Theater Münster vereinigt mit dem Musiktheater, dem Schauspiel, dem TanzTheaterMünster, dem Jungen Theater sowie dem Sinfonieorchester Münster fünf Sparten unter einem Dach. Mit rund 35 Premieren bei ca. 650 Aufführungen pro Spielzeit bietet das Theater der Stadt und der Region ein vielfältiges Programm, das durch die Produktionen der Niederdeutschen Bühne, zahlreiche Gastspiele, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen ergänzt wird.

Musiktheater

Als Münstersche Erstaufführung präsentierte das Musiktheater zu Jahresbeginn Detlev Glanerts Oper „Joseph Süß“, die Aufstieg und Fall eines jüdischen Finanzmanns am Hof des Herzogs von Württemberg schildert und bestürzende Einblicke in

den Antisemitismus des 18. Jahrhunderts liefert. Auf eine beschwingte Seereise lud Cole Porters Musical „Anything Goes“ ein, das – Abbild der vergnügungssüchtigen amerikanischen Gesellschaft der 30er Jahre – eine illustre Reisegesellschaft auf einem Luxusliner versammelt und in turbulente Abenteuer auf hoher See verwickelt. Freunde der Barockmusik kamen mit Georg Friedrich Händels Oper „Ariodante“ auf ihre Kosten: Um Liebe und die zerstörerische Kraft der Intrige dreht sich das Ritterdrama am schottischen Königshof, das in einer multimedialen Inszenierung von Kobie von Rensburg die barocke

Stoffvorlage als zeitgemäßes Welttheater in schillernder Pop-Ästhetik umsetzte. Glanz und Elend gesellschaftlich erfolgloser Künstler schilderte Giacomo Puccinis Oper „La Bohème“, die eine scharfe Sozialkritik mit der tragischen Liebe des Dichters Rudolfo zu der Näherin Lucia verbindet. Generalintendant Dr. Ulrich Peters nahm sich schließlich Jacques Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“ an und siedelte den Künstlerkonflikt um Selbstverwirklichung, erotische Erfüllung und abgesicherte Bürgerlichkeit in einem glanzvollen Art-déco-Ambiente an, das bisweilen an die Ästhetik von Fritz Langs Film „Metropolis“ erinnerte.

FOTOS: OLIVER BERG

Schauspiel

Das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 brachte Wolfgang Borcherts Heimkehrerdrama „Draußen vor der Tür“ auf die Bühne des Kleinen Hauses und entließ den Zuschauer in die bedrückenden Szenarien einer zerstörten Welt, in der eine traumatisierte Gesellschaft anklagend die Frage nach Schuld und Verantwortung stellt. Mit der deutschsprachigen Erstaufführung „Licht unter Tage“, einem Sozial- und Familiendrama im Bergarbeitermilieu, setzte Schauspieldirektor Frank Behnke seine Auseinandersetzung mit dem amerikanischen Dramatiker Tennessee Williams fort. Mit „Othello“ stand ein Meisterwerk Shakespeares auf dem Spielplan: Die Geschichte des „Mohren von Venedig“, der sich in einem Netz von Intrigen verstrickt und zum Mord an der eigenen Frau getrieben wird, geriet zur Fallstudie für die Instabilität von politischer Macht und privatem Glück. Nach Frankreich führte die deutschsprachige Erstaufführung „Der extravagante Liebhaber“ von Pierre Corneille, eine autobiographisch motivierte Komödie des 17. Jahrhunderts, in der es dem Dramatiker gelingt, ganz verschiedene, erfrischend aktuelle Liebes- und Lebensentwürfe junger Menschen zu zeichnen. Das Rechercheprojekt „Auch Deutsche unter den Opfern“ von Tuğsal Moğul setzte sich mit den Morden des NSU auseinander und schuf ein beklemmendes Stück dokumentarisches Theater über den wachsenden Rechtsradikalismus in Deutschland. ➔

„Othello“: Über die Instabilität von politscher Macht und privatem Glück…

FOTOS: OLIVER BERG

Nachdenken über Haben und Sein: „Die fetten Jahre sind vorbei“

Tanztheater

Hans Henning Paar, Leiter des TanzTheaterMünster, entdeckte in der Choreografie „In Eremo“ die Wüste als Ort der Verunsicherung und Orientierungslosigkeit, aber auch der Mediation, des Gebets und der göttlichen Erfahrung und Freiheit. In „Gefangen“ wandte sich das Tanztheater der europäischen Gefangenenliteratur zu und übersetzte Vorlagen von Paul Verlaine, Jean Genet, Oscar Wilde und Maxim Gorki in einen subversiven Mikrokosmos von Außenseitern und Randexistenzen, die zwischen Gewalt, Sexualität, Sehnsüchten und menschlichen Fantasien aufgerieben werden. Im Rahmen der 3. BenefizTanzgala gastierten zahlreiche internationale Solisten und Kompanien in Münster und boten dem Publikum ein hochkarätiges und abwechslungsreiches Programm zugunsten der Aidshilfe Münster.

Junges Theater

Das Junge Theater entführte seine Zuschauer an den „Einsamsten Ort der Welt“ und schickte sie in den Weiten des isländischen Winters mit dem sechsjährigen Nonni und der Hirtenhündin Titla auf die Suche nach dem verlorenen Schaf Gullbra. Der Erfolgsfilm „Die fetten Jahre sind vorbei“ (2004) bildete die Vorlage für das gleichnamige Theaterstück, in dem drei Jugendliche in den Wohnungen wohlhabender Mitbürger die wohlbehütete Ordnung durcheinander bringen, um sie und uns zum Nachdenken über Haben und Sein zu zwingen. Mit dem „Mondraketenmassaker“, einem Retrofuturistical, bot das Junge Theater eine Uraufführung der besonderen Art: Die Akteure des TheaterJugendOrchesters (TJO) traten eine lustvolle und parodistische Rückreise in eine vergangene Zukunftsvision an, um gleichzeitig die Frage nach den heutigen Träumen vom Morgen zu stellen. Mit „Pünktchen und Anton“ eroberte ein Klassiker von Erich Kästner in der Vorweihnachtszeit die Herzen der Kinder.

Rahmenprogramme

Unter dem Titel „Die Künste unter dem Hakenkreuz“ setzte das Theater Münster seine Trilogie zur Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts mit einem umfassenden Vortrags- und Filmprogramm zur nationalsozialistischen Kunst- und Kulturpolitik fort. Im Ausblick auf das Gedenkjahr zum 400. Todestag William Shakespeares 2016 widmen sich die „Theatergespräche“ seit November 2015 in 55 Veranstaltungen dem Gesamtwerk des Dramatikers und seiner Umsetzung im Film. ■

Freude schöner Götterfunken

Musik für alle vom Sinfonieorchester Münster: Mit seinen 66 hochvirtuosen Musikerinnen und Musikern zählt das Sinfonieorchester Münster zu den prägenden kulturellen Institutionen der Stadt und der Region. Ein vielfältiges Konzertprogramm mit Solisten von hohem internationalem Rang hat 2015 erneut ein breites Publikum erreicht und begeistert. Das Beethoven-Projekt lockte viele Schulklassen und Kurse ins Theater. Der Auftritt beim renommierten Richard Strauss-Festival in Garmisch-Partenkirchen und eine Italien-Tournee belegen den überregionalen Ruf, den sich das Sinfonieorchester Münster unter Leitung von Generalmusikdirektor Fabrizio Ventura erworben hat.

Höhepunkte mit Skrjabin, Schumann und Strauss

Herzstück des Konzertprogramms sind die zehn Sinfoniekonzerte pro Saison, die jeweils drei Mal im Großen Haus des Theaters Münster gespielt werden. Im März entstand in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Hagen ein besonders eindrucksvoller Abend mit Alexander Skrjabins selten aufgeführten Werken LE POÈME DE L’EKSTASE und PROMETHÈE – LE POÈME DU FEU. Gleich zwei Chöre wirkten mit, der Konzertchor sowie der Philharmonische Chor Münster. Den pianistischen Solopart übernahm Anatol Ugorski, der im selben Konzert auch mit Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 brillierte. Eine Lichtinstallation begleitete die Aufführungen in Münster und Hagen. Ein weiteres außergewöhnliches Sinfoniekonzert erfolgte im Mai, als Fabrizio Ventura Robert Schumanns Schauspielmusik MANFRED dirigierte, ebenfalls unter Mitwirkung der Chöre sowie von Gesangssolisten und Schauspielern des Theaters Münster. Die Aufführung ist als CD dokumentiert und erhielt hervorragende Kritiken. Im Sommer überraschte das Sinfonieorchester Münster sein Publikum mit einer Aufführung der originalen Filmmusik zum Stummfilm DER ROSENKAVALIER von Richard Strauss nach dessen gleichnamiger Oper. Diese Produktion führte das Sinfonieorchester im Juli auch zu einem Gastspiel beim Richard-Strauss-Festival in Garmisch-Partenkirchen.➔

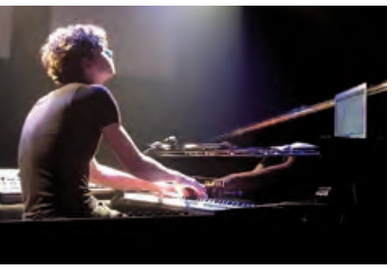
FOTO: MARCO BORGGREVE

Höchstes Niveau: Isabelle van Keulen als Gast der Italien-Tournee, Giuliano Carmignola und Fabrizio Ventura

FOTO: JOACHIM BUSCH © PRESSEAMT MÜNSTER

Alle Neune von Beethoven

Durch die Konzertsaison 15/16 ziehen sich die neun Sinfonien Beethovens, die erstmals vom Sinfonieorchester Münster zyklisch in einer einzigen Spielzeit präsentiert werden. Im September erklang die Fünfte, flankiert von Johannes Brahms' Violinkonzert, interpretiert von der Ausnahmesolistin Isabelle van Keulen – ein Programm, mit dem das Sinfonieorchester Münster im November in drei großen Konzertsälen Italiens gefeiert wurde. Höhepunkt der bisherigen Beethoven-Reihe war gegen Ende des Jahres die Neunte, „An die Freude", im Zusammenwirken mit Konzert- und Philharmonischem Chor sowie Solisten des Theaters Münster. Um den Klassiker Beethoven mit zeitgenössischer Musik zu kontrastieren, sind ihm in der gesamten Saison Werke des 20. und 21. Jahrhunderts zur Seite gestellt. Wiederum andere Klänge präsentierte Francesco Tristano in einem Crossover-Konzert des Münsterlandfestivals im Oktober, bei dem er mit dem Sinfonieorchester Münster eigene Stücke aus dem Bereich von Techno- und Clubmusik spielte.



Festival „Tage der Barockmusik"

Zur Neuinszenierung von Händels Oper Ariodante richtete das Theater Münster im Frühjahr an verschiedenen Spielstätten ein einwöchiges Festival aus: die Tage der Barockmusik. Mit groß- und kleinformatigem Musiktheater, Sinfonie- und Kammerkonzerten, Lesung und Arienabend widmete sich das facettenreiche Programm der Barockmusik. Zu den hochkarätigen Gästen zählten u.a. der Blockflötist Michael Schneider und sein Ensemble LA STAGIONE FRANKFURT, Giuliano Carmignola, eine Leitfigur des barocken Violinspiels, Torsten Johann, Cembalist des Freiburger Barockorchesters, sowie der amerikanischen Countertenor Nicholas Tamagna. Mit Alessandro de Marchi stand dem Sinfonieorchester Münster einmal mehr ein prägender Dirigent der historisch informierten Aufführungspraxis gegenüber. Ein Höhepunkt des Festivals war die Aufführung aller sechs Brandenburgischen Konzerte an einem Tag durch ein Kammerensemble des Sinfonieorchesters Münster. Eine Fortsetzung des Festivals ist für Frühjahr 2017 vorgesehen.

Vielfältiges Education-Programm

Seit vier Jahrzehnten nehmen die Kinderkonzerte des Sinfonieorchesters Münster einen besonderen Stellenwert im Spielplan ein. Die jährlich rund 25 Konzerte für Kinder ab etwa 6 Jahren haben sich als Publikumsmagnet erwiesen. Phantasievoll moderiert, laden die Konzerte kleine und große Zuhörer zu einer Entdeckungsreise in die Welt der klassischen Musik ein. Für Jugendliche ab 13 Jahren hat das Sinfonieorchester Münster in der Konzertsaison 2015/16 ein großes „Beethoven-Projekt" gestartet: Für Schulklassen und Kurse aus Münster und dem Umland waren und sind die Generalproben zu sämtlichen Sinfoniekonzerten geöffnet. Bei jeder Probe gab es vorab das Angebot einer knappen Werkeinführung.

Perspektiven 2016

Der Beethoven-Schwerpunkt wird die Programme des Sinfonieorchesters Münster bis zum Sommer 2016 prägen. Durch die anschließende Saison 2016/17, der letzten von Generalmusikdirektor Fabrizio Ventura in Münster, wird sich als roter Faden die in Deutschland zu Unrecht wenig bekannte italienische Sinfonik von Casella, Sgambati, Martucci und anderen ziehen. Über die Karwoche und die Ostertage im März 2016 richtet das Sinfonieorchester Münster wieder das Festival MUSICA SACRA aus. Ein Wiedersehen wird es in der kommenden Spielzeit mit einer Reihe von berühmten Solisten geben, die in Münster bereits in den vergangenen Jahren reüssiert haben. ■

Theater im Überblick

Das Theater Münster und das Sinfonieorchester Münster haben in der Spielzeit 2014/15 gesamt 186.143 Besucherinnen und Besucher in den Bereichen Theater und Konzert gezählt. Damit sind die Besucherzahlen gegenüber der vorherigen Spielzeit leicht gesunken. Die Anzahl der Vorstellungen betrug in der Spielzeit insgesamt 675.

Das finanzielle Gesamtbudget des Hauses belief sich in der Spielzeit 2014/15 auf rund 23,3 Millionen Euro.

Kontakt:
Theater Münster
Sinfonieorchester Münster
Neubrückenstraße 63
48143 Münster
Tel.: 02 51 / 59 09-110
Fax: 02 51 / 59 09-435
www.theater-muenster.com
www.sinfonieorchester-muenster.de

„Geschichte – Gewalt – Gewissen“

FOTO: HEINER WITTE

Münster, die Stadt des Westfälischen Friedens, erinnerte an die Eroberung und an die Befreiung Münsters und des Münsterlandes vom Nationalsozialismus und an das Ende des 2. Weltkriegs vor 70 Jahren. Zugleich wurde die neue Dauerausstellung des Geschichtsorts Villa ten Hompel feierlich eröffnet.

Münster erinnert an die Befreiung

In den Tagen vor Ostern 1945 hatten sich alliierte Truppen bis Münster vorgekämpft und stellten die deutschen Machthaber vor die Frage: weiter kämpfen oder kapitulieren. Viele Menschen versuchten, sich den militärischen Auseinandersetzungen zu entziehen, einige hissten weiße Fahnen, aber an vielen Stellen wurde erbittert bis sprichwörtlich zur letzten Patrone weiter gekämpft. Deshalb wurden viele Städte und Gemeinden vor dem unmittelbaren Kriegsende noch weiter zerstört. Sowohl bei den alliierten Truppen als auch auf deutscher Seite gab es weitere Hunderte unnötig Getöteter.

Zahlreiche Veranstaltungen setzten sich kritisch mit diesem Kapitel der Stadt- und Regionalgeschichte auseinander. Beteiligte Institutionen waren der Filmclub Münster, der Literaturverein Münster e.V., das Kulturamt, die Kunsthalle Münster, die Stadtbücherei, das Stadtmuseum, das Theater Münster, die Villa ten Hompel und die Westfälische Schule für Musik. Angeboten wurden u.a. Führungen, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen.

FOTO: HEINER WITTE

Neue Dauerausstellung in der Villa

Höhepunkt der Veranstaltungsreihe war der Festakt zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ des Geschichtsorts Villa ten Hompel. Mehr als 450 Gäste konnte Oberbürgermeister Markus Lewe im historischen Rathausfestsaal am Prinzipalmarkt begrüßen, darunter zahlreiche Vertreter der Bundes- und Landespolitik und der Stadtgesellschaft. „Aber es war keine Stadt, die wir sahen. Es war nur eine Wildnis ausgebrannter Häuser mit zerrissenen Wänden, aus denen sich die übrig gebliebenen Kirchtürme heraushoben wie schwarze Schornsteine. Das historische Münster, das Münster der Reisebücher, ist verschwunden.“ Mit diesem bewegenden Zitat aus einer weltweit gesendeten BBC-Reportage aus dem April 1945 verdeutlichte Oberbürgermeister Lewe das Ausmaß der totalen Niederlage 1945 und rief zugleich dazu auf, die Erinnerung und die Auseinandersetzung mit der NS-Herrschaft dafür zu nutzen, mit der Geschichte zu lernen für ein friedliches, tolerantes und demokratisches Miteinander heute.

Eindringliche Botschaft: Holocaust-Überlebender Gabriel Bach aus Jerusalem beim Festakt im historischen Rathaus

Internationale Gäste beim Festakt

Als Ehrengäste des Festakts konnte Dr. Christoph Spieker als Leiter der Villa ten Hompel zwei hochkarätige Repräsentanten aus Israel begrüßen. Mit Dr. Noa Mkayton war die Leiterin des German Desk der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem nach Münster gekommen. Stehenden Applaus erhielt Gabriel Bach aus Jerusalem. Bach überlebte den Holocaust, weil er rechtzeitig emigrieren konnte. In Israel war er Richter am Supreme Court und israelischer Generalstaatsanwalt. In einem der weltweit bedeutendsten Strafprozesse des 20. Jahrhunderts, dem Verfahren gegen Adolf Eichmann, einer der Hauptorganisatoren des Völkermords an den europäischen Juden, fungierte Bach als stellvertretender Ankläger. Im Gespräch mit Prof. Patrick Wagner, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Villa, berichtete Gabriel Bach eindringlich über den Eichmann-Prozess und die Folgen. Noa Mkayton eröffnete auf der Grundlage des historischen Lernens neue Perspektiven für menschenrechtsorientierte pädagogische Bildungsangebote von Yad Vashem und der Villa ten Hompel. Beide Institutionen pflegen seit Jahren einen intensiven Austausch.

© PRESSEAMT MÜNSTER

UniJAZZity, das jüngst mit dem WDR-Jazzpreis ausgezeichnete Jugendjazzorchester Münsterland unter der Leitung von Christian Kappe, begeisterte mit seinen musikalischen Beiträgen unter dem Motto „Jazz und Freiheit“. ➔

FOTOS: © VILLA TEN HOMPEL

Innovative Vermittlung

In der Villa ten Hompel führten Thomas Köhler, der gemeinsam mit Dr. Christoph Spieker das Ausstellungsprojekt leitete, zusammen mit Dr. Bettina Blum und Sabrina Schütze vom wissenschaftlichen Team ebenfalls mehrere hundert Gäste durch die neuen Ausstellungsräume.

Knapp drei Jahre lang hatten die Historikerinnen und Historiker für die neue Dauerausstellung des Geschichtsorts zunächst weltweit in Archiven recherchiert und die Narration der Ausstellung entwickelt. Zusammen mit den externen Projektpartnern der Firma SNT ist so ein didaktisch innovatives Angebot für die Besucherinnen und Bescher entstanden, um über Geschichte ins Gespräch zu kommen. Seltene Originalobjekte und Medienstationen stehen dabei im Mittelpunkt der Präsentation. Neu ist ebenfalls eine „Villa App", die von dem künstlerischen Leiter Prof. Nowotsch zusammen mit dem Spin-off der Fachhochschule Münster „Beemo" umgesetzt wurde. Die App eröffnet dem Besucher zusätzliche und vertiefende thematische und biografische Trassen durch die Ausstellung. Zudem können im Stadtgebiet von Münster an Orten mit nationalsozialistischer Vergangenheit Informationen online abgerufen werden.

Die neue Ausstellung thematisiert in Anlehnung an die wechselvolle Hausgeschichte die enorme Dimension der Beteiligung der uniformierten Polizei am Zweiten Weltkrieg und an den Genoziden gegenüber Juden sowie Sinti und Roma, die öffentliche und personelle Entnazifizierung, aber auch Kontinuitäten nach 1945, die juristische Aufarbeitung des NS-Unrechts sowie den bürokratischen Versuch einer „Wiedergutmachung" der Bundesrepublik gegenüber Verfolgten. Multilineare Erzählungen eröffnen den Besucherinnen und Besuchern Orientierungstrassen, in der sowohl die Perspektive der Verfolgten als auch die der Täter aufgenommen werden. Im Kern soll es für die Gäste der Villa ten Hompel darum gehen, wie man die Geschichte nutzen kann, um Haltungen zur Gegenwart und zur Zukunft einzunehmen und den eigenen inneren Kompass zu stärken.

Über Geschichte ins Gespräch kommen – Originalobjekte und Medienstationen in der neuen Dauerausstellung

Themen der Ausstellung in der „Villa" bundesweit von Bedeutung

Realisiert werden konnte die neue Dauerausstellung, die bundesweite Bedeutung hat, mit öffentlichen Fördergeldern für Gedenkstätten des Landes und des Bundes sowie mit Unterstützung des Fördervereins der Villa ten Hompel. Schirmherrin ist Hannelore Kraft, die Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen.

Wie aktuell und wichtig die Themen der Veranstaltungsreihe und der Ausstellungseröffnung der Villa ten Hompel sind, zeigte das große Medienecho mit überregionaler Berichterstattung u.a. in Zeitungen, Zeitschriften, beim WDR und in der ARD. ■

UMSCHLAGFOTOS (V.L.N.R.): ANSGAR BOLLE (1, 6 + 10) MARTINA LÜCKENER (2), RALF EMMERICH (3 + 5), EMANUELA GRUBER (4 + 7), OLIVER BERG (8), HEINER WITTE (9)